



Geschäftsbericht 2024

Abbildung 1: Auftritt der inklusiven Singegruppe während der Mitgliederversammlung 2024



**Deutsche Alzheimer Gesellschaft
Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Selbsthilfe Demenz**

Vorwort

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V.,

das Jahr 2024 stand im Zeichen des Zusammenhalts, der Weiterentwicklung und des Engagements für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Mecklenburg-Vorpommern. Als Landesverband der Deutschen Alzheimer Gesellschaft setzen wir uns mit Nachdruck dafür ein, dass das Thema Demenz in unserer Gesellschaft wahrgenommen wird – mit all seinen Herausforderungen, aber auch mit seinen Chancen für ein würdevolles, selbstbestimmtes Leben.

In enger Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedsorganisationen, Partnern in Politik und Gesellschaft sowie zahlreichen ehrenamtlich Engagierten haben wir im zurückliegenden Jahr vielfältige Angebote aufrechterhalten und neue Impulse gesetzt: von der Beratung und Aufklärung über die Qualifizierung freiwilliger Helferinnen und Helfer bis hin zu innovativen Projekten.

Besonders hervorheben möchten wir die wachsende Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements und die Kraft der Selbsthilfe. Sie sind das Rückgrat unseres Verbands und ein Zeichen gelebter Solidarität in einer alternden Gesellschaft. Auch die politische Interessenvertretung haben wir weiter gestärkt, um den Anliegen von Menschen mit Demenz Gehör zu verschaffen – auf Landesebene wie auch in den Kommunen.

Der Geschäftsbericht 2024 gibt Ihnen einen Einblick in unsere Aktivitäten, Entwicklungen und Schwerpunkte des vergangenen Jahres. Er zeigt, mit wie viel Herzblut und Fachkompetenz sich Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsam für eine demenzfreundliche Gesellschaft

einsetzen. Dafür danken wir allen, die uns auf diesem Weg begleiten, ganz herzlich.

Lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam daran arbeiten, dass Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Mecklenburg-Vorpommern nicht nur Unterstützung, sondern auch Wertschätzung, Verständnis und Teilhabe erfahren.

Herzlichst



Lars Krychowski und Janine Schiller-De Simone

1. Vorsitzender und 2. Vorsitzende

Inhaltsverzeichnis

1	Organisationsstruktur	5
2	Mitgliederentwicklung	6
3	Zahlen und Fakten im Überblick.....	7
4	Finanzen	8
5	Kooperationen, Mitgliedschaften, Beiratstätigkeit.....	9
6	Modellprojekte	10
7	Sonstige Aktivitäten und Projekte.....	18
	Anlagen.....	31

Anlagen

Anlage 1: Jahresabschluss 2024	31
Anlage 2: Rücklagenspiegel 2024	32
Anlage 3: Entwicklung des Anlagevermögens 2024	34
Anlage 4: Bericht der Kassenprüferinnen.....	35
Anlage 5: Plakat zur Bewerbung der Uraufführung.....	36
Anlage 6: Presseberichte zur SprachOper.....	37

Hinweise mit Rücksicht auf einen ungehinderten Lesefluss:

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Selbsthilfe Demenz wird nachfolgend als DAIZG LV M-V beziehungsweise als Landesverband bezeichnet.

1 Organisationsstruktur

Die Mitgliederversammlung fand am 06. Juni 2024 im Warnowschlösschen in Rostock statt.



Abbildung 2: Impression von der Mitgliederversammlung im Warnowschlösschen in Rostock, 06. Juni 2024

Ein besonderes Highlight war der Auftritt der Singegruppe für alle, die Spaß und Freude am Singen haben, ob mit oder ohne Demenz.



Abbildung 2: Mitglieder der inklusiven Singegruppe mit dem musikalischen Leiter Jens Marquardt

Eröffnet wurde die Versammlung mit einem thematischen Fachvortrag: „Fit im Alter mit Kneipp und den Säulen Ernährung – Heilpflanzen – Bewegung“, gehalten von Frau Antje Katreniok. Der Beitrag eröffnete neue Perspektiven zu einem gesunden Lebensstil im Alter.

Der ehrenamtlich tätige Vorstand mit den entsprechenden Vorstandsämtern ist nachfolgend dargestellt.

Lars Krychowski	1. Vorsitzender
Janine Schiller-De Simone	2. Vorsitzende
Marie-Lynn Klepazcewski	Kassenwartin
Petra Dunkel	Beisitzerin
Prof. Ina Engel	Beisitzerin
Stefanie Rekulowitsch	Beisitzerin
Elvira Müller	Beisitzerin
Petra Duwe	Beisitzerin
Prof. Adina Dreier-Wolfgramm	Beisitzerin

Tabelle 1: Mitglieder des Vorstands mit Vorstandsämtern

Sieben hauptamtlich sowie eine geringfügig beschäftigte Angestellte waren innerhalb der Projekte in unterschiedlichen Themenbereichen und Handlungsfeldern aktiv.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Organisations- und Personalstruktur des Landesverbandes M-V mit Stand: 31.12.2024.

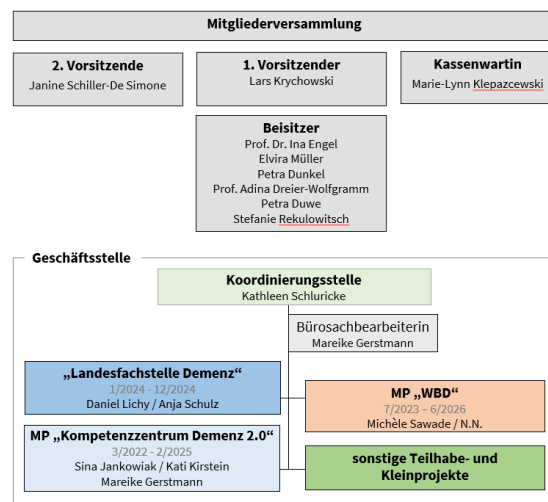


Abbildung 3: Organisations- und Personalstruktur, Stand 31.12.2024

Alle hauptamtlich beschäftigten Mitarbeitenden wurden und werden über Drittmittelfinanzierung gefördert.

2 Mitgliederentwicklung

Dem Landesverband gehörten im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 141 Mitglieder an. Über das Geschäftsjahr hinweg konnten wir 15 Zugänge und 14 Abgänge verzeichnen. Die Mitgliedsbeiträge sind eine wertvolle und wichtige Unterstützung für die vielfältigen Aufgaben des Landesverbandes.

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Entwicklung des Mitgliederbestandes seit Gründung des Landesverbandes M-V und die Mitgliederstrukturen im Zeitverlauf.

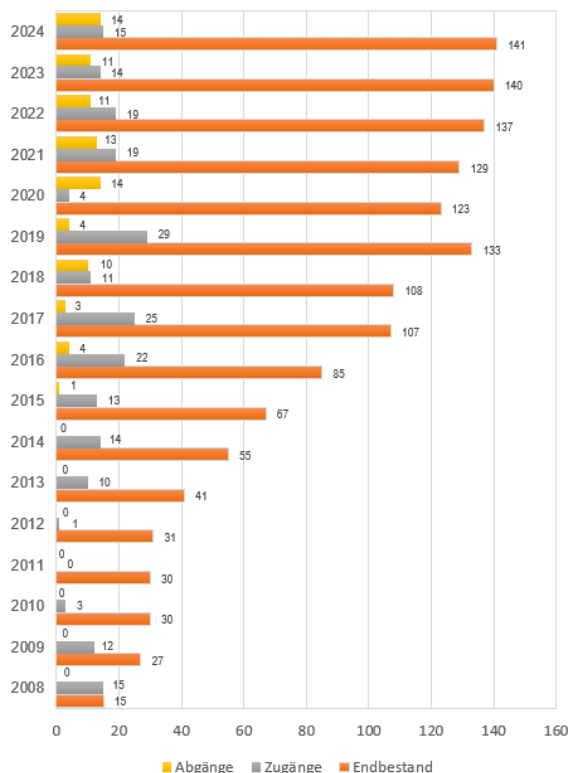


Abbildung 4: Mitgliederentwicklung im Zeitraum 2008 – 2024 (Stand 31.12.2024)

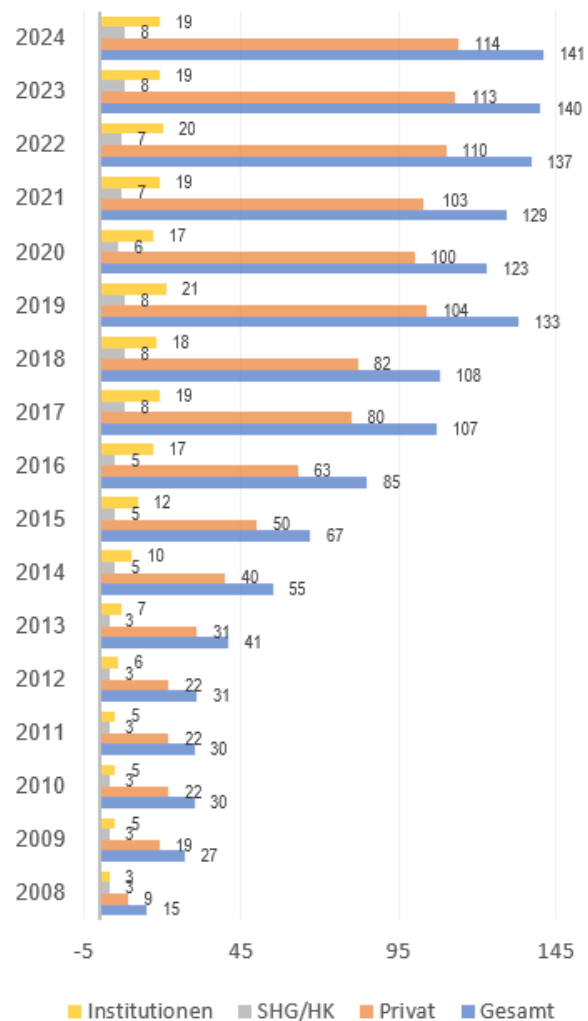
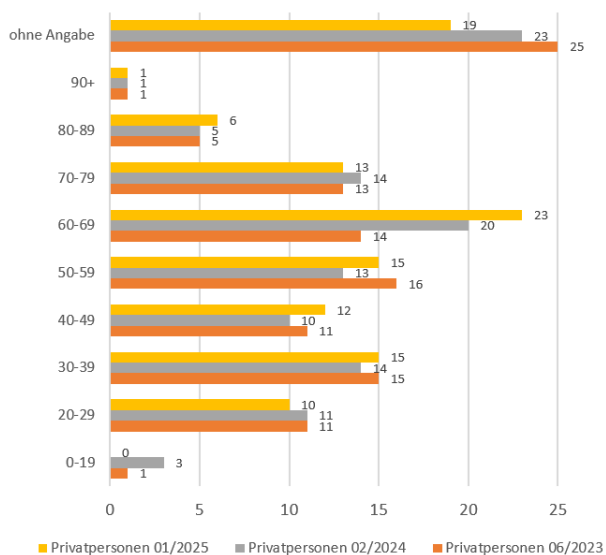


Abbildung 5: Mitgliederstruktur im Zeitraum 2008 - 2024 (Stand 31.12.2024)

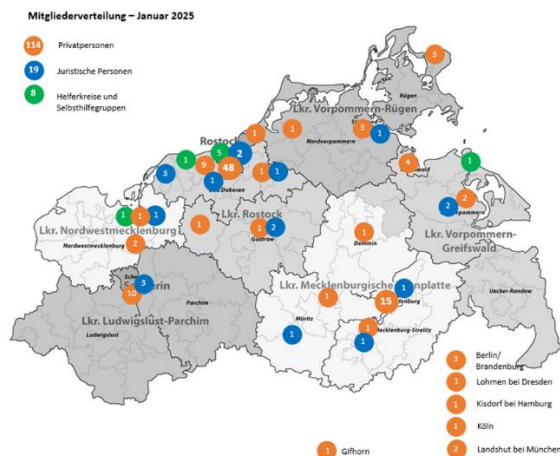
Die Mitgliederentwicklung des Landesverbandes zeigt im Zeitraum von 2008 bis 2024 einen insgesamt stabilen Verlauf mit einem kontinuierlichen Wachstum über die Jahre hinweg. Diese positive Entwicklung spiegelt das anhaltende Interesse und Engagement für die Anliegen des Verbands wider.

Die Mitgliederstruktur setzt sich aus privaten Einzelpersonen, Institutionen und Gruppen zusammen. Diese Zusammensetzung ist über die Jahre hinweg vielfältig geblieben.

Die Altersstruktur der privaten Mitglieder ist von 20 - 79 Jahren recht gleichmäßig verteilt. In den letzten beiden Geschäftsjahren sehen wir jedoch einen Anstieg bei den 60 – 69-jährigen.



Die nachfolgende Landkarte zeigt die Verteilung unserer Mitglieder in M-V. Es ist deutlich erkennbar, dass die meisten Mitglieder aus der Region Rostock und Neubrandenburg kommen. Neun Mitglieder wohnen außerhalb von M-V.



3 Zahlen/Fakten im Überblick

Mitglieder (Stand: 31.12.2024)	141
hauptamtliche Mitarbeiter*innen	7
geringfügig beschäftigte Mitarbeiter:in	0,5
Vorstandsmitglieder	9
Selbsthilfegruppen	6
Anzahl Angehörigenschulungen (2024)	45
geschulte Angehörige (2024)	200
Schulungsorte in M-V	14
Individuelle Häusliche Schulungen	55
Helferkreise in Trägerschaft der DAIzG LV M-V	2
Ehrenamtlich Tätige für den Landesverband M-V	25
Tanzcafé	1
Veranstaltungen	12
Gäste des Tanzcafés (2024)	298
Dienstfahrzeug	1
Gefahrene Kilometer	8 742
Kooperationsvereinbarungen	11
Mitgliedschaften	6
Qualifizierte GeriCoaches (gesamt)	50
Kooperationsvereinbarungen mit GeriCoaches (gesamt 2021 – 2024)	33
Förderprojekte Geschäftsstelle	4
Sonstige (Klein-)Projekte	4
Wissenschaftliche Beiratstätigkeit in Forschungsprojekten	5
Demenz Partner Schulungen	10
Teilnehmende	214

4 Finanzen

Die Kassenprüfung erfolgte durch Frau Agnes Hofmann und Frau Silke Lückel am 27.05.2025. Die Prüfung umfasste den Zeitraum 01.01.2024 – 31.12.2024 (siehe **Anlage 4**). Die finanzielle Situation des Vereins wurde als geordnet festgestellt. Die verfügbaren finanziellen Mittel wurden satzungsgemäß eingesetzt.

Gesamtbetrachtung:

Die Einnahmen-Überschuss-Rechnung für den Zeitraum vom 01.01.2024 - 31.12.2024 weist zum 31.12.2024 Einnahmen in Höhe von insgesamt 735.961,44 € und Ausgaben in Höhe von insgesamt 666.411,70 € aus, so dass sich ein positiver Überschuss in Höhe von 69.549,74 € ergibt (siehe **Anlage 1**).

Einzelbetrachtung:

Modellprojektförderung

Der ausgewiesene Gesamtüberschuss enthält Mittel aus Förderungen der großen Modellprojekte (MP), die dem Landesverband M-V nicht frei zur Verfügung stehen. Die erhaltenen Fördermittel bzw. Zuwendungen sowie die entsprechenden Projektausgaben sind in der **Anlage 1** unter Förderprojekte ausgewiesen. Zu den Förderprojekten gehören:

- MP „Kompetenzzentrum Demenz 2.0“
- MP „WBD“
- Koordinierungsstelle
- Landesfachstelle Demenz

Landesverband

Nach Abzug der projektgebundenen Fördermittel und den dazugehörigen projektbezogenen Aufwendungen verbleibt für den Landesverband M-V ein Überschuss in Höhe von 67.216,13 € (siehe **Anlage 1**).

Im Jahr 2024 (Stand 31.12.2024) wurden insgesamt Mitgliedsbeiträge in Höhe von 6.357,12 € eingezahlt. Spenden konnten wir für das Jahr

2024 in Höhe von insgesamt 269,77 € verzeichnen.

Vermögensbetrachtung

Der Landesverband M-V verfügt im Bereich des Umlaufvermögens – Bank, Kasse, Tagesgeldkonto – zum 31.12.2024 über liquide Mittel in Höhe von insgesamt 82.590,30 €. Das Tagesgeldkonto, welches die Spendengelder der Benefizaktion „Hand in Hand“ verwahrt, zeigt einen Endbestand zum 31.12.2024 in Höhe von 52.888,75 €.

Im Berichtszeitraum 2024 zeigt das Umlaufvermögen bzw. die liquiden Mittel einen relativ hohen Endbestand. Wie in den Jahren zuvor entsteht dieser hohe Endbestand durch noch nicht zurückgeforderte Fördermittel seitens der Fördermittelgeber (Ministerien, Verband der Pflegeversicherungen) aus den Jahren 2016 - 2024. Die in dem hohen Endbestand zweckgebundenen und nicht verfügbaren Projektmittel werden in entsprechenden Rücklagen eingestellt. Für die Einstellung von Rücklagen stehen drei Kategorien zur Verfügung: freie Rücklagen, Betriebsmittellrücklagen und zweckgebundene Rücklagen. Im Bereich der freien und Betriebsmittellrücklagen wurden insgesamt 143.273,24 € und im Bereich der zweckgebundenen Rücklagen insgesamt 321.649,31 € eingestellt. Die Entwicklung und die Verteilung der Rücklagen können dem Rücklagenspiegel entnommen werden (**Anlage 2**).

Das Anlagevermögen des Landesverbandes umfasst Investitionen bzw. Wirtschaftsgüter sowie immaterielle Werte. Zum 01.01.2024 bestand ein Restbuchwert des Anlagevermögens in Höhe von 8.706,00 €. Im Berichtsjahr 2024 wurden Investitionen in Höhe von 795,46 € getätigt. Der Restbuchwert nach ordnungsgemäßer Abschreibung zum 31.12.24 beträgt insgesamt 3.968,00 € (siehe **Anlage 3**).

5 Kooperationen und Mitgliedschaften

In einer zunehmend vernetzten Welt sind tragfähige Partnerschaften und ein aktiver Austausch mit anderen Akteuren von zentraler Bedeutung – auch und gerade für Vereine. Kooperationen, Netzwerke und Mitgliedschaften bieten nicht nur die Möglichkeit, Ressourcen zu bündeln und Synergien zu schaffen, sondern stärken auch die Sichtbarkeit, Innovationskraft und Reichweite unseres Vereins.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die wichtigsten Kooperationen, unsere Mitgliedschaften und Netzwerke.

Kooperationen:

- Pflegestützpunkt der Hansestadt Rostock
- Landesverband Sozialpsychiatrie M-V
- Landesseniorenbeirat M-V
- Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Standort Rostock/Greifswald
- Verband für Behinderten- und Rehabilitationssport MV e. V. (VBRS)
- IN VIA Rostock e. V.
- Kaufmännische Krankenkasse – KKH
- BARMER Pflegekasse
- Techniker Krankenkasse
- AOK Nordost
- HaffNet

Mitgliedschaften in anderen Organisationen:

- Bundesverband der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V.
- Landesverband Sozialpsychiatrie M-V e. V.
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband LV M-V e. V.
- Förderverein Gerio e. V.
- Selbsthilfe MV e. V.
- LetHe Hospizverein e. V.

Mitgliedschaften in Gremien, Arbeitsgemeinschaften:

- Aktionsbündnis MV / Gesundheitsziele Mecklenburg-Vorpommern, gesund alt werden
- Arbeitsgemeinschaft Landes Fachstellen Demenz der Bundesländer, diese sind Mitglied und Akteur der nationalen Demenzstrategie
- Mitglied Expertenarbeitsgruppe Aktualisierung Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“. Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) (*Vorstandsmitglied Prof. Dr. Adina Dreier-Wolfgramm*)
- BMBF-Gutachterin, Förderprogramm HAW-Forschungspraxis (*Vorstandsmitglied Prof. Dr. Adina Dreier-Wolfgramm*)
- DFG-Gutachterin im Bereich Versorgungsforschung (*Vorstandsmitglied Prof. Dr. Adina Dreier-Wolfgramm*)
- Mitglied wissenschaftlicher Expertenbeirat „Herausforderung Demenz“. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern (*Vorstandsmitglied Prof. Dr. Adina Dreier-Wolfgramm*)
- stellv. Mitglied Verwaltungsrat Medizinischer Dienst Mecklenburg-Vorpommern (*Vorstandsmitglied Prof. Dr. Adina Dreier-Wolfgramm*)
- Mitglied Expertenpool des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) (*Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Ina Engel und Prof. Dr. Adina Dreier-Wolfgramm*)

Beiratstätigkeit in Forschungsprojekten:

- LOI¹ – Ressourcenrealisierung und Selbsthilfe für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz (AnDem-RoSe)
- LOI – Landesexzellenzprojekt „Foundational Human Behaviour Understanding and Support“ (BehAlve)
- LOI – Delirfrüherkennungsprojekt (Pro-PatDL)

Arbeitsgruppen

- AG Geronto (Landkreis Rostock)
- GERIO e. V. (Tessin, Landkreis HRO)
- AG Geronto (Rostock)
- Steuerungsgruppe vom Aktionsbündnis, Landeskonzeption Bewegung / zur Landesstrategie Prävention
- Pakt für Pflege, AG Herausforderung Demenz, AG Sozialraum, UAG Alltagsunterstützende Angebote
- Runder Tisch im Alter, AG Wohnen
- Steuerungsgruppe Demenzplan

6 Modellprojekte

6.1 Modellprojekt WBD

*„Erprobung einer **Weiterbildungseinrichtung** für alle Akteure der **Demenzversorgung**“*

Das Modellprojekt wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport M-V, den Landesverbänden der Pflegekassen M-V und dem Verband der privaten Krankenversicherung e. V. Die Laufzeit beträgt insgesamt fünf Jahre – vom 01.07.2023 – 30.06.2028.

Mit zielgruppenspezifischen Weiterbildungsthemen sollen genau die Akteure geschult werden, die für eine zielgerichtete Versorgung und Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren (pflegenden und betreuenden) An- und Zugehörigen notwendig sind.

Folgende Handlungsschwerpunkte werden innerhalb des Modellprojektes verfolgt:

1. Analyse der demenzspezifischen Fort- und Weiterbildungsbedarfe
2. Inhaltliche Entwicklung von demenzspezifischen Fort- und Weiterbildungsangeboten
3. Umsetzung und Durchführung von demenzspezifischen Fort- und Weiterbildungsangeboten
4. Evaluation der demenzspezifischen Fort- und Weiterbildungsangeboten

Auf der Grundlage der umfangreichen Befragung und Analyse konnte bereits ein neues und passgenaues Fortbildungsangebot „Kommunikation und Umgang - Herausfordernde Situationen für Mitarbeitende in Pflegeeinrichtungen“ entwickelt werden. Die Ergebnisse der Befragung zeigen deutlich, dass Fach- und Hilfskräfte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen demenzspezifisches Fachwissen benötigen. Insbesondere im Bereich Pflege und Betreuung wird die Zahl der Quereinsteiger voraussichtlich weiter steigen. Ungelernte Pflegehilfskräfte müssen angelernt werden, während gelernte Pflegehilfskräfte, Pflegefachkräfte und Betreuungspersonal Unterstützung benötigen, um auch in Zukunft die Arbeit mit Menschen mit Demenz sowie anderen pflege- und betreuungsbedürftigen Personen zu bewältigen.

Das neue Fortbildungsangebot wurde am 28.11.2024 mit 60 Teilnehmenden direkt in einer Pflegeeinrichtung durchgeführt. Referiert wurde das Angebot von Jens Moreika. Er kann auf 16 Jahre Berufserfahrung zurückblicken und arbeitet seit 2019 als Honorar Dozent im Bereich

¹ LOI ist eine Absichtserklärung, ein Projekt bei Zuwendung im Rahmen der Beiratstätigkeit zu unterstützen

Demenz. Darüber hinaus hat er im Jahr 2021 die GeriCoach-Qualifizierung der DAIZG LV M-V e.V. erfolgreich abgeschlossen.

Die Ergebnisse der Feedbackbögen machen deutlich, dass das Thema Kommunikation und Umgang für alle Mitarbeitenden in einer Pflegeeinrichtung von Bedeutung sind.

In Zukunft werden auch weitere GeriCoaches aus den verschiedenen Landkreisen M-V in das Fortbildungsangebot einbezogen, sodass Pflegeeinrichtungen im gesamten Land von diesem Angebot profitieren können.

Externe wissenschaftliche Evaluation

Im Rahmen des Modellprojektes WBD wird neben der internen Evaluation der einzelnen Schulungsangebote auch eine externe wissenschaftliche Evaluation durchgeführt.

Die wissenschaftliche Evaluation wurde und wird von Stefanie Köhler, Mitarbeiterin des Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V. (DZNE) unter Führung von Prof. Dr. Teipel durchgeführt.

Ein wichtiger Bestandteil der Evaluation war die Durchführung eines World-Cafés, an dem Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen teilnahmen, die Berührungspunkte mit dem Thema Demenz haben oder hatten. Dazu gehörten unter anderem Hörakustiker, pflegende Angehörige, ehrenamtlich Helfende, Vertretungen des Seniorenbeirates sowie medizinisches Fachpersonal.

Es wurde diskutiert, welche Faktoren die Teilnehmenden von einer Schulungsteilnahme abhalten, welche Motivationen sie zur Teilnahme bewegen und welche Inhalte sowie Formate sie sich für eine zukünftige Weiterbildung wünschen.

Die nachfolgenden Erkenntnisse bieten einen Überblick über die größten Wünsche der Akteure. Zusammenfassend ist für die Entwicklung

von Fortbildungsangeboten nachfolgende Empfehlung durch die Evaluatoren festgehalten worden:

- Weiterbildungen in Präsenz
- Arbeitgeber in die Organisation einbinden
- Weiterbildungen am Arbeitsort, in der Arbeitszeit oder ortsnahe anbieten
- Zugang erleichtern - analoge Informationsformen, Aushänge & öffentliche Medien nutzen
- Bedarfe konkret adressieren
- Basisseminare und themenspezifische Aufbaumodule
- praxisnah

6.3 Modellprojekt KoDem 2.0

„Kompetenzzentrum Demenz 2.0“

Das Modellprojekt wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport M-V, den Landesverbänden der Pflegekassen M-V und dem Verband der privaten Krankenversicherung e. V. Die Laufzeit beträgt insgesamt fünf Jahre – vom 01.03.2022 – 28.02.2027.

Netzwerke

Die Netzwerkarbeit ist eine der zentralsten Aufgaben des KoDem. Sie umfasst regionale Zusammenschlüsse von Akteuren und Akteurinnen zum Thema Demenz („Demenznetzwerke“) oder jene Netzwerke und Arbeitsgemeinschaften, die thematisch demenzielle Erkrankungen tangieren, wie beispielsweise die Gerontopsychiatrie oder Pflege in den Regionen Mecklenburg-Vorpommerns. Die Demenznetzwerke wurden und werden mit der Unterstützung des KoDem gegründet, bei der Beantragung der Finanzierung unterstützt und/oder eng begleitet. Diese Position macht das KoDem zu einer wichtigen Trägerin von Know-how. Durch die Funktion als Schnittstelle und durch die Verknüpfung mit Erkenntnissen weiterer Modellprojekte des Landesverbandes der Alzheimer Gesellschaft, unterstützt das KoDem dabei, lokale bestehende Strukturen sichtbar werden zu lassen,

Potentiale zu erfassen und Versorgungslücken aufzuzeigen. Folgende Netzwerke wurden auf Grundlage der Förderung nach § 45c Abs. 9 SGB XI oder auf Grundlage des Bundesprogrammes Lokale Allianz aufgebaut bzw. betreut. Das Bundesprogramm der Lokalen Allianzen ging in die letzte Förderrunde (Lokale Allianz Neustrelitz). Für jene Lokale Allianzen, bei denen die Förderung endet, steht das KoDem bereits in enger Verbindung, um eine Weiterführung über andere Fördermöglichkeiten zu sichern.

Region	Netzwerk/ AG
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Netzwerk Demenz im öffentlichen Leben in Rostock (Förderung 45c Abs.9 SGB IX)
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	Lokale Allianz WIR & DEMENZ Neubrandenburg
	Arbeitsgemeinschaft Demenz Mirow (Förderung 45c Abs.9 SGB IX)
	Lokale Allianz Mehrgenerationenhaus Neustrelitz
Landkreis Vorpommern-Greifswald	Netzwerk Demenz Greifswald und Lokale Allianz für Menschen mit Demenz des MGH Aktion Sonnenschein
Landkreis Vorpommern-Rügen	Netzwerk Demenz Vorpommern-Rügen (Förderung 45c Abs.9 SGB XI)
Landkreis Ludwigslust-Parchim	Netzwerk Demenz Parchim (Förderung 45c Abs.9 SGB IX)
	Netzwerk Demenz Ludwigslust (Lokale Allianz)
Landkreis Nordwestmecklenburg	Netzwerk Grevesmühlen (Förderung 45c Abs.9 SGB IX)

Tabelle 3: Netzwerke und Lokale Allianzen

Die Arbeit des KoDem umfasst nicht nur die Initiierung von regionalen Demenznetzwerken, sondern auch die Teilnahme an wichtigen Arbeitsgruppen, die die Versorgung der Zielgruppe der Betroffenen im Fokus haben. Der regelmäßige Austausch in und die Erkenntnisse aus diesen Arbeitsgruppen fließt wiederum in die gesamten Handlungsfelder des KoDem ein.

Region	Netzwerk/ AG
Hanse- und Universitätsstadt Rostock	Psychosoziale AG Geronto
Landkreis Rostock	AG Gerontopsychiatrie
	Förderverein GERIO e.V./ Geriatrienetzwerk Region Rostock
	Gesundheitsnetzwerk Teterow
Landkreis Nordwestmecklenburg	AG Seelische Erkrankungen und Sucht im Alter

Tabelle 4: regelmäßige Teilnahme an Arbeitsgruppen

In enger Zusammenarbeit zwischen der Landesfachstelle Demenz und dem KoDem wurden potenzielle Kommunen aufgeschlossen und konkrete regionale Netzwerke ins Leben gerufen. Dies geschah in Form von gemeinsam durchgeführten Vorträgen, in denen das KoDem in das Thema der dementiellen Erkrankung einführte und praktische Möglichkeiten zur Öffnung bzw. Zusammenarbeit im Sozialraum erörterte.

Langjährige Erfahrungen zeigen, dass die Allgemeinarztpraxen bzw. die Hausärzte eine erste Anlaufstelle und wichtige Akteure im Sozialraum sind. Um diese wichtigen Akteure stärker für die Thematik Demenz aufzuschließen und stärker in die Netzwerke einzubinden, wurden Gespräche mit der Universitätsklinik Rostock und anderen niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten geführt. Ein Schwerpunkt künftiger Zusammenarbeit sollen die Aufklärung des medizinischen Personals und die Anpassung

von Praxisabläufen auf die Bedarfe von Menschen mit Demenz sein. Dazu gehört auch eine entsprechende Aufklärung der Jungärztinnen und -ärzte in der Ausbildung. Das KoDem hat im ersten Schritt eine eigens auf die Hausärzte zugeschnittene Informationsmappe zusammengestellt und an Hausärzte verschickt. Die Bereitstellung von Informationsmaterial zu niedrigschwelligen Entlastungsangeboten und Wissen zum Thema „Leben mit Demenz“ kann somit schnell und unkompliziert während der Sprechstunde an Betroffene weitergereicht werden. Die bisher durchweg positiven Rückmeldungen bestärken uns, zukünftig auch in anderen Teilen Mecklenburg-Vorpommerns Infomappen an die Praxen zu vergeben und so ein Stück Aufklärung und Sensibilisierung zu erreichen.

Wegweiser für Unterstützung

Ein wesentliches und vom KoDem bereits entwickeltes Angebot ist die Online-Datenbank „**Demenzkompass**“. Ein zentrales Instrument des KoDem-Projekts ist die Online-Datenbank Demenzkompass. Sie macht bestehende Unterstützungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in Mecklenburg-Vorpommern sichtbar und nutzbar. Mit inzwischen über 700 eingetragenen Angeboten bietet der Demenzkompass eine bislang landesweit einzigartige Übersicht und trägt maßgeblich zur Verbesserung der Informationslage bei.

Eine wissenschaftliche Evaluation des Modellprojektes ist seitens des Zuwendungsgebers verpflichtend. Das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen übernimmt diese Aufgabe. Der Demenzkompass als wichtiges Instrument wurde für die Evaluation ausgewählt. Ziel der Evaluation ist es, zu untersuchen, ob der Demenzkompass den Bedürfnissen und Bedarfen seiner Nutzenden entspricht und Verbesserungspotenzial herauszuarbeiten. Die Evaluation wird mittels einer Online-Befragung von Nutzenden durchgeführt. Die Ergebnisse im Evaluationsbericht 2025 bilden eine fundierte Grundlage für Gespräche mit zuständigen Stellen des Landes und den Krankenkassen über mögliche Weiterentwicklungen und strukturelle

Verankerungen. Der Demenzkompass ist neben der Startseite die am häufigsten aufgerufene Seite der Homepage www.alzheimer-mv.de.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 19.04.2024 fand in Lüneburg der 5. Fachtag der Norddeutschen Alzheimer Gesellschaften aus Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Schleswig-Holstein unter dem Titel: „Wohin des Weges? – Versorgung von Menschen mit Demenz“ statt. Über 140 Fachkräfte unterschiedlicher Professionen und auch Angehörige haben im Kulturforum Lüneburg viele Fragen und mögliche Antworten der zukünftigen Versorgung von Menschen mit einer Demenz diskutiert. Im Mittelpunkt standen am Vormittag neuste Erkenntnisse der Prävention von Demenzen, Belastungen und Unterstützungsstrategien von pflegenden Angehörigen. Das KoDem hat im Organisationsteam einen großen Beitrag zur erfolgreichen Durchführung beigetragen.



Abbildung 8: Podiumsdiskussion während des Norddeutschen Fachtages in Lüneburg

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit ist wesentlicher Bestandteil der Aufgaben, um Menschen mit Demenz und ihren An- und Zugehörigen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und einen möglichst langen Verbleib in der Häuslichkeit zu ermöglichen.

Weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen

Der Weltbienentag am 20.05.24 bot eine schöne Gelegenheit, um auf Menschen mit Demenz, den Aktivgarten in Rostock und den Landesverband aufmerksam zu machen. Flyer mit Blumensamen wurden in weiten Teilen der Stadt Rostock verteilt, sodass Privatpersonen am Eingang ihrer Haustüren oder beim Einsteigen ins Auto aufmerksam gemacht wurden.

Zur Woche der Demenz vom 16.09.2024 - 22.09.2024 wurden verschiedene Veranstaltungen mitgeplant und unterstützt, wie zum Beispiel ein Aktionstag in Grabow am 19.09.2024.



Abbildung 9: Plakat zum Weltalzheimer Tag

Weitere aufmerksamkeitsstiftende Aktionen waren die Teilnahme am Ostermarkt in Rostock, Informationsstände auf verschiedenen Veranstaltungen, wie z.B. die Ostseemesse und Infostände in Einkaufszentren und die Lange Nacht der Wissenschaft der Universität Rostock. Der Zulauf war immer deutlich spürbar.



Abbildung 10: Informationsstand

Am bundesweiten Vorlesetag wurden auf den eigenen Onlineplattformen – der Website und dem Instagram-Kanal – Geschichten aus dem Buch „Rätselgeschichten für Senioren – Zum Knobeln und Mitraten für das Gedächtnistraining“ von Birgit Ebbert vorgelesen. Die Follower wurden dazu eingeladen, die Geschichten betroffenen Menschen vorzuspielen, gemeinsam zu rätseln und sich darüber auszutauschen. Diese Idee wurde in der Adventszeit erneut aufgegriffen: An jedem Adventssonntag wurde eine Geschichte aus dem Buch „Advent – 5-Minuten-Vorlesegeschichten für Menschen mit Demenz“ von Petra Bartoli Eckert veröffentlicht.

Demenz Partner-Initiative

Im Laufe des Jahres 2024 wurden 10 Demenz Partner-Schulungen durchgeführt. Sie dienen der Wissensvermittlung zum Krankheitsbild, Entstigmatisierung und Unterstützung im Umgang mit Betroffenen. Besonders zu benennen sind die Vorträge für die Mobilitätslotsen des öffentlichen Nahverkehrs in Rostock, für die Seniorenuniversität, Schülerinnen und Schüler, sowie Apotheken in ganz M-V und für das Gesundheitszentrum in Mirow. Aus letzterem hat sich ein Netzwerk nach § 45 c Abs. 9 SGB XI entwickelt. Die Demenz-Partner Initiative wird durch das KoDem zwei Mal jährlich bei der GeriCoach-Qualifizierung vorgestellt, und die angehenden Coaches angeregt, diese Vorträge eigenständig in ihren Regionen durchzuführen.

Mit den durchgeführten Demenz Partner-Schulungen konnten insgesamt 214 Teilnehmende geschult und sensibilisiert werden.

Datum	Institution	Personen
25.01.	Mobilitätslotsen der RSAG Rostock	15
11.03.	Ecolea Internationale Schule Warnemünde	22
17.04.	Gesundheitszentrum Mirow	35
22.05.	Netzwerk Grevesmühlen	20
28.05.	Fachstelle Ältere der Nordkirche (online)	38
10.06.	Seniorenuni (Rostock)	20
16.09.	Frauenbildungsnetz Rostock	8
17.09.	Apotheken in M-V (online)	16
26.09.	Bürger:innen Zarrentin	23
29.10.	INVIA Begegnungsstätte Rostock	17

Tabelle 5: Durchgeführte Demenz Partner-Schulungen

6.4 Landesfachstelle Demenz (LFS)

Die LFS wird vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern gefördert.

Die Landesfachstelle konnte den erfolgreichen Kurs aus dem ersten Jahr auch im zweiten Jahr fortführen. Sie wird im Bundesland M-V als verlässlicher und kompetenter Partner, als Sach- und Fachexperte zum Thema inklusive und altersgerechte sowie demenzsensible Quartiersentwicklung wahrgenommen. Gegenwärtiger, zukünftiger und aktiver Beitrag der Landesfachstelle Demenz ist es, den Akteur*innen und Kommunen als Unterstützer, Moderator und Berater bei der demenzsensiblen Quartiersentwicklung zur Seite stehen, um den notwendigen Perspektivwechsel zu begleiten; von der Netzwerkgründung bis zur Vernetzung des lokalen Versorgungssettings.

Die Landesfachstelle konnte sich weiter im Land bekannt machen und partizipierte an vielfältigen Prozessen und senioren- und gesund-

heitspolitischen Themen (Runde Tische Paritätär M-V „Wohnen im Alter“). Das Anliegen der Landesfachstelle ist, in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit, Bewusstsein und Sensibilität für das Thema Demenz im kommunalen Raum zu schärfen.

Zielgerichtet hat die Landesfachstelle aktiv an Tagungen und Kongressen, Veranstaltungen und Arbeitsgruppen des Sozialministerium (Pakt für Pflege Herausforderung Demenz, AG Sozialraum, Demenzplan M-V) teilgenommen. Vorträge zu unterschiedlichsten Anfragen von Akteuren der Daseinsvorsorge, zu den Themen Sorgende Gemeinschaften, Vernetzung des Versorgungssettings, altersgerechte, inklusive und demenzsensible Quartiersentwicklung wurden gehalten.

Unter anderem wurden Vorträge bei der AOK Fortbildung Pflegeberatung nach § 7a SGB XI, bei den beiden Regionalkonferenzen sowie beim Kreissenorenbeirat und Landkreis Ludwigslust-Parchim gehalten. Daniel Lichy setzte zudem mit einem Impulsvortrag zur Eröffnung der demenzsensiblen Schwerin Höfe in Schwerin sowie mit einer Keynote bei der Netzwerktagung „Nationale Demenzstrategie 2024 – Gemeinsam mehr erreichen“ wichtige fachliche Impulse. Wir begleiteten Sozialministerin Drese im Rahmen ihrer Sommertour bei ihrem Besuch in Grevesmühlen zur Umsetzung der Initiative „Demenzfreundliche Stadt Grevesmühlen“.



Abbildung 11: Sommertour 2024 Sozialministerin Frau Drese/ Grevesmühlen demenzfreundlich 22.07.24

Zusammenarbeit Sozialministerium, Pakt für Pflege, Demenzplan M-V

Seit Beginn des Projektes steht die Landesfachstelle im engen Austausch mit dem Referat Pflege im Sozialministerium (Frau Dr. Neumann, Frau Mieth). Die aktive Zusammenarbeit erfolgt vor allem in den Arbeitsgruppen des Paktes für Pflege (PfP)⁴, hier in der AG „Herausforderung Demenz“, AG „Wohnen im Alter“, AG „Altern und Pflege im Sozialraum“. Hier geht es darum, alle Erkenntnisse in die Entwicklung eines Demenzplans für M-V zu überführen. Dieser soll die Nationale Demenzstrategie ergänzen. Gemeinsam mit Praxispartnern und der Landesfachstelle Demenz entstand ein Arbeitspapier, in dem Leitziele, Handlungsfelder sowie Empfehlungen für Maßnahmen verschriftlicht wurden.

Im Rahmen der Entwicklung des Demenzplanes gab es seit Oktober 2024 Konsensustreffen. Ziel dieser Treffen ist die Einbeziehung von und der Austausch mit weiterer Anspruchsgruppen mit Vertreter:innen der Fachöffentlichkeit, der Praxis und den Betroffenen. Die Landesfachstelle unterstützte bei der methodischen Gestaltung und Durchführung des World Cafés.

Im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Demenzplan M-V erarbeitet die Landesfachstelle konzeptionelle Qualitätsbausteine sowie einen Werkzeugkoffer bzw. Infokoffer an Methoden und Strategien für die Gestaltung demenzsensibler Quartiere.

Zusammenarbeit mit Kommunen, demenzsensible Quartiersentwicklung

Die Landesfachstelle Demenz wirkt beim Aufbau- bzw. Ausbau von Kooperationen und Vernetzungsstrukturen auf landes- und kommunaler Ebene mit. Eine wesentliche Aufgabe der Landesfachstelle ist die Verbesserung der Versorgungsstrukturen in Mecklenburg-Vorpommern durch die institutionelle Beratung. Somit liegt die Aufgabe der Landesfachstelle in der Beratung, Unterstützung und Befähigung von Verwaltungen, Kommunen, Gemeinden und Wohlfahrtsverbänden. Im Verlauf des Jahres 2024 fokussierte sich die Landesfachstelle auf

sozialräumliche und lebensweltorientierte Netzwerkgründung in Modellkommunen.

Die auf den Weg gebrachte Zusammenarbeit mit der Modellkommune Grevesmühlen wurde durch die Gründung von Unterarbeitsgruppen weiter intensiviert. Die vier Arbeitsgruppen stellten ihre Workshop-Ergebnisse auf der Gesundheitskonferenz am 18.01.2024 vor. Grevesmühlen. Aktiv. Gesund. - Demenzfreundliche Stadt.



Abbildung 12: Flyer Gesundheitskonferenz Grevesmühlen



Abbildung 13: Gesundheitskonferenz Grevesmühlen mit 150 Gästen

Die Landesfachstelle moderierte die Netzwerktreffen und unterstützt das Netzwerk in seiner Gesamtheit methodisch und strategisch.

Es wurden Gespräche mit weiteren interessierten Kommunen geführt. Dazu gehörten:

Bützow, Malchin, Tessin, Plau am See, Grimmen, Kühlungsborn, Siedenbollentin (MSE).

Auch im Vernetzungsprozess der Pflegeversorgungsregion Schmarl, Versorgungsregion Hansestadt Rostock konnte die Landesfachstelle moderierend und beratend zur Seite stehen.

Zusammenarbeit mit den Paritätären

Im September erfolgte ein Gespräch mit Friedrich-Wilhelm Bluschke (Vorstandsvorsitzender der Paritätären Mecklenburg-Vorpommern) und dem Geschäftsführer Herr Eichler zum Umbau der Runden Tische. Im Ergebnis übernimmt die Landesfachstelle seit Dezember 2024 den Steuerungsvorsitz der Runden Tische „Wohnen im Alter“ der Paritätär M-V.



Abbildung 14: Runder Tisch im Alter/ Ueckermünde, Demmin

Erweiterung demenzspezifischer Kompetenzen

Ein zentrales Anliegen der Landesfachstelle ist es, Kommunen und Akteur*innen zu stärken und ihnen konkrete Handlungsansätze an die Hand zu geben. Dafür stellt sie ihre Erfahrungen und Expertise allen Interessierten offen zur Verfügung. Mit dem virtuellen Quartier „Mit Gerda durch die Stadt“ hat die Landesfachstelle ein anschauliches und innovatives digitales Tool entwickelt. Hier fließen Wissen, Erfahrungen und Expertise ein. Anschaulich und interaktiv wird dargestellt, wie ein demenzfreundliches Quartier aussehen kann und was es dafür braucht. Die Fertigstellung erfolgt im Jahr 2025. Die Animation einer Stadt soll für Präsentationszwecke und auf der Website zur Verfügung stehen.



Abbildung 15: Digitale Stadt / Tool mit Gerda durch die Stadt

Öffentlichkeitsarbeit

Neben öffentlichen Veranstaltungen nutzt die Landesfachstelle gezielt bestehende Medien, um auf relevante Themen aufmerksam zu machen. Im Jahr 2024 wurden mehrfach Beiträge im Seniorenkurier veröffentlicht. Dieser erscheint sowohl digital als auch in gedruckter Form und wird vierteljährlich herausgegeben.

Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie

Im Sommer kamen die Landesfachstellen Demenz der Bundesländer zu einer Netzwerktagung zusammen, bei der auch die Arbeitsgemeinschaft gegründet wurde. Zum Treffen war zudem Frau Riesch von der NDS-Geschäftsstelle anwesend. Besonders an dieser AG ist, dass ihre Mitglieder im Rahmen der Maßnahme 1.3.1 der Nationalen Demenzstrategie hervorgegangen sind – und nun als aktive Akteur*innen mitgestalten. Die AG fördert den Erfahrungsaustausch und die Kooperation zwischen den Bundesländern, um bewährte Praktiken und innovative Ansätze zu teilen oder gemeinsam zu entwickeln (Strategieworkshops). Die begonnene Vernetzung der Stellen wird intensiviert und dauerhaft etabliert.

Im dritten Quartal fand die Netzwerktagung „Nationale Demenzstrategie 2024 – Gemeinsam mehr erreichen: netzwerken, austauschen, Ideen entwickeln“ statt. Daniel Lichy von der Landesfachstelle der DAIZG LV M-V beleuchtete in seiner Keynote die besonderen Herausforderungen in der Versorgung von Menschen mit Demenz im ländlichen Raum.



Abbildung 16: Netzwerktagung Nationale Demenzstrategie 2024 - Gemeinsam mehr erreichen, Keynote Daniel Lichy

7 Sonstige Aktivitäten und Projekte

7.1 Angehörigenschulungen „Leben mit Demenz“

Seit 2011 bieten wir regelmäßig Schulungen für An- und Zugehörige von Menschen mit Demenz in Mecklenburg-Vorpommern an. Dieses Angebot hat sich im Laufe der Jahre zu einer wichtigen Unterstützung für Familien und Betroffene entwickelt.

In den vergangenen Jahren wurden insgesamt 249 Angehörigenschulungen durchgeführt und über 1.900 Teilnehmende geschult.

Im Jahr 2024 konnten wir 45 Schulungen mit insgesamt 200 Teilnehmenden durchführen. Dabei wurden die Schulungen von 14 engagierten Dozent*innen und GeriCoaches an 14 Orten in M-V umgesetzt, die die Inhalte kompetent und einfühlsam vermitteln.

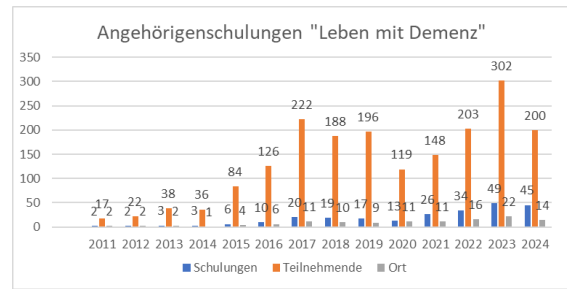


Abbildung 17: Entwicklung der durchgeführten Angehörigenschulungen im Zeitraum 2011 bis 2024

Das Angebot ist in vielen Landkreisen bekannt und wird regelmäßig von verschiedenen Akteuren angefragt. Die Angehörigenschulungen haben eine enorme Strahlkraft in den Regionen und tragen wesentlich zur Aufklärung und Unterstützung von Familien im Umgang mit Demenz bei.

Die Angehörigenschulung ist ein effektives Angebot, um An- und Zugehörige von Menschen mit Demenz gezielt zu informieren, zu unterstützen und zu entlasten.

Im Jahr 2024 wurden Angehörigenschulungen in nachfolgenden Regionen Mecklenburg-Vorpommerns umgesetzt:



Abbildung 18: Regionale Verteilung der durchgeführten Angehörigen-schulungen

7.2 Individuelle häusliche Schulung

Seit 2021 bieten wir in Zusammenarbeit mit Krankenkassen und unseren Honorardozent*innen / GeriCoaches landesweit die „Individuellen häuslichen Schulungen“ (IHS) an. Dieses besonders wirksame Instrument ermöglicht schnelle Hilfe im vertrauten Umfeld.

Dank vertraglicher Vereinbarungen mit ausgewählten Krankenkassen – darunter die Barmer Ersatzkasse, die Techniker Krankenkasse, die Kaufmännische Krankenkasse sowie die Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK) – können wir allen Versicherten eine unbürokratische und hochindividuelle Unterstützung anbieten.

Die Anzahl der Schulungen in der Häuslichkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Im Jahr 2024 haben vier Honorar-dozent*innen und GeriCoaches insgesamt 55 Familien in deren häuslicher Umgebung geschult. Im Vergleich zu 2023 bedeutet das einen Zuwachs um 17 Familien, was die zunehmende Bedeutung und Akzeptanz dieses Angebots unterstreicht.

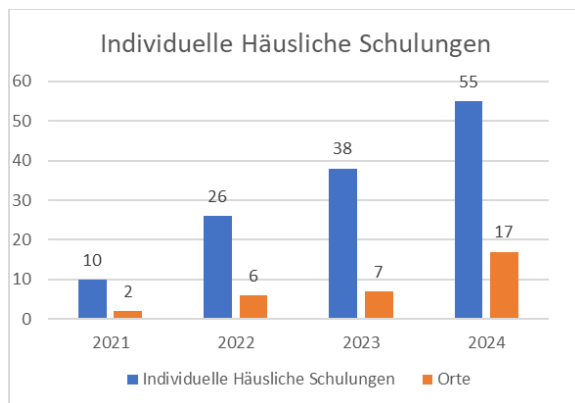


Abbildung 19: Entwicklung der „Individuellen Häuslichen Schulung“ im Zeitraum 2021 bis 2024

7.3 Helferkreis „Zeitlos“

(in Trägerschaft der DAIZ LV M-V)

Seit 2017 steht der Helferkreis Zeitlos für ein wertvolles und herzliches Unterstützungsangebot in Graal-Müritz und Umgebung. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen – mit viel Herz, Zeit und Einfühlungsvermögen begleiten wir sie durch ihren Alltag.

Im Berichtsjahr 2024 engagierten sich zehn Ehrenamtliche im Helferkreis Zeitlos. Neun Familien durften wir im Rahmen der Einzelbetreuung

mit Zeit, Zuwendung und einem offenen Ohr begleiten. Insgesamt wurden 336 Einsätze durchgeführt – Momente voller kleiner Begegnungen, Lächeln und gegenseitigem Vertrauen.

Die Einzelbetreuungen finden in der Regel einmal wöchentlich für ein bis zwei Stunden im häuslichen Umfeld der Betroffenen statt. Dabei steht die Beziehung zwischen Helfer:in und betreuter Person im Vordergrund – unsere Ehrenamtlichen begleiten "ihre" anvertrauten Personen kontinuierlich über längere Zeit, was Nähe, Sicherheit und Vertrautheit ermöglicht. Sie schenken den Menschen mit Demenz nicht nur Zeit, sondern auch ein Gefühl von Zugehörigkeit, Geborgenheit und Lebensfreude.

Bevor eine Betreuung beginnt, besuchen die ehrenamtliche Person und unsere begleitende Fachkraft gemeinsam die Familie. In diesem behutsamen ersten Kennenlernen geht es darum, die Lebenswelt der erkrankten Person zu verstehen, Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und gemeinsam passende Betreuungsformen zu entwickeln.

Ziel unseres Angebots ist es, die noch vorhandenen Fähigkeiten der Betroffenen zu erhalten und zu fördern – immer in liebevoller Zuwendung und mit Blick auf das, was Freude macht: Spaziergänge, Gespräche, gemeinsames Musikhören, Bewegung, Spiele oder auch kleine Ausflüge. Gleichzeitig schenken wir den pflegenden Angehörigen wertvolle Zeit für sich selbst – Zeit zum Durchatmen, für Erledigungen oder einfach zur Erholung vom oftmals fordernden Pflegealltag.



Abbildung 20: Betreuungsnachmittag

Neben den Betreuungen ist auch die persönliche Beratung ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Unsere Fachkraft stand auch 2024 Angehörigen und Ratsuchenden mit offenem Ohr und fachlicher Kompetenz zur Seite – immer individuell, immer zugewandt. Der Beratungsbedarf entsprach auch in diesem Jahr dem bereits erhöhten Niveau aus dem Vorjahr.

Zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch kamen unsere Ehrenamtlichen in neun Helferkreistreffen in Graal-Müritz zusammen. Diese Treffen bieten Raum für Reflexion, neue Impulse und vor allem für gegenseitige Stärkung im wertvollen Tun.



Abbildung 21: Helferkreis Zeitlos mit den Helferinnen und Helfern

Ein besonderer Höhepunkt war das Landesweite Helferkreistreffen am 29. Oktober 2024 unter dem Motto „Gemeinsam stark: Ehrenamt, Begegnung und Austausch im Zeichen der Demenz“. Diese Veranstaltung würdigte nicht nur das großartige Engagement unserer Ehrenamtlichen, sondern bot auch eine inspirierende Plattform für Austausch, Vernetzung und gegenseitige Wertschätzung – über die Grenzen von Graal-Müritz hinaus.

Wir blicken dankbar auf ein Jahr voller wertvoller Begegnungen zurück und danken allen Engagierten von Herzen für ihre Zeit, ihr Mitgefühl und ihrem unermüdlichen Einsatz.

7.4 Helferkreis „Pustebume“

(in Trägerschaft der DAIZG LV M-V)

Auch im Jahr 2024 war der Helferkreis Pustebume wieder mit Herz und Tatkraft für Menschen mit Unterstützungsbedarf im Einsatz. Insgesamt engagierten sich 17 Ehrenamtliche, die ihre Zeit, Empathie und Zuverlässigkeit in den Dienst der Betroffenen und ihrer Angehörigen stellten. Unsere Ehrenamtlichen waren im Berichtsjahr äußerst aktiv: 543 Einzeleinsätze in der Häuslichkeit sowie 47 Einsätze im Rahmen von Gruppenangeboten konnten ermöglicht werden. Diese Zahlen spiegeln nicht nur das große Engagement unserer Helferinnen und Helfer wider, sondern auch den stetigen Bedarf an persönlicher Zuwendung und Unterstützung im Alltag.



Abbildung 22: Helferkreis Pustebume mit den Helferinnen und Helfern

Ein fester Bestandteil unseres Angebots war auch im Jahr 2024 unser regelmäßiger Gruppennachmittag für Betroffene im Fritz-Reuter-Treff. Trotz großem Einsatz und liebevoller Gestaltung entsprach die Teilnahme noch nicht ganz unseren Erwartungen. Wir nehmen dies als Ansporn, gemeinsam mit allen Beteiligten Wege zu finden, wie das Angebot künftig noch mehr Menschen erreichen und begeistern kann.

Einmal im Monat traf sich unser Helferkreis zum fachlichen Austausch und zur Weiterbildung. Diese Treffen bieten Raum für Reflexion, neue Impulse und vor allem für die gegenseitige Stärkung im anspruchsvollen Ehrenamt.

Ein besonderer Moment war die Auszeichnung zweier langjähriger Mitsreitenden:

Am 7. Dezember 2024 wurden Gabriele Greschkowitz und Olaf Stange für ihr herausragendes und langjähriges Engagement von der Oberbürgermeisterin der Universitäts- und Hansestadt Rostock geehrt. Diese Würdigung macht sichtbar, wie wertvoll und unverzichtbar ehrenamtliches Engagement für unsere Gesellschaft ist – und wie sehr es verdient, gesehen und gefeiert wird.



Abbildung 23: Auszeichnung für langjähriges Engagement

Wir danken allen Ehrenamtlichen von Herzen für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Herzenswärme und ihre Zeit. Sie machen den Helferkreis Pustebume zu einem Ort des Miteinanders, der Verlässlichkeit und der Menschlichkeit.

7.5 Landesweites Helferkreistreffen

Ein Tag des Miteinanders, der Inspiration und der Anerkennung

Am 29. Oktober 2024 fand in herzlicher und lebendiger Atmosphäre das Landesweite Helferkreistreffen 2024 statt. 55 engagierte Teilnehmende aus ganz Mecklenburg-Vorpommern kamen zusammen, um sich zu vernetzen, Impulse für ihre Arbeit im Bereich Demenz zu erhalten

und gemeinsam neue Kraft für ihr ehrenamtliches Engagement zu schöpfen.



Abbildung 24: Teilnehmende des landesweiten Helferkreistreffens

Der Tag begann mit der feierlichen Eröffnung durch den Vorstand der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Landesverband M-V e. V., gefolgt von einem bewegenden Erfahrungsbericht von Lilo Klotz – Influencerin und Mitglied im Beirat „Leben mit Demenz“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Ihre persönlichen Einblicke beeindruckten und stärkten das Gemeinschaftsgefühl aller Anwesenden.



Abbildung 25: Erfahrungsbericht von Liselotte Klotz

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung beleuchtete Prof. Dr. Claudia Vogel von der Hochschule Neubrandenburg in einem inspirierenden Vortrag den Wert des Ehrenamtes für die Lebensqualität im Alter. Kreative Praxisimpulse folgten: Mit musikalischer Leichtigkeit vermittelte Carmen Ruth von der UkuleleWerkstatt, wie das gemeinsame Musizieren mit der Ukulele zum wertvollen Werkzeug in der Arbeit mit Menschen mit Demenz werden kann. Bewegungsfreude und Achtsamkeit standen anschließend im Mittelpunkt des Workshops von Tanzpädagogin Britta

Weyer, der gleichermaßen der Selbstfürsorge der Ehrenamtlichen diene.

Begleitend zur Veranstaltung bereicherten die Wanderausstellung DEMENSCH sowie Therapiehündin Luna das Programm und luden zu berührenden Begegnungen und Gesprächen ein.

Die Veranstaltung wurde mit einem wertschätzenden Ausblick und einer offenen Abschlussrunde beendet. Sie war ein sichtbares Zeichen dafür, wie wichtig es ist, ehrenamtlich Engagierte in ihrer Arbeit zu stärken und ihnen Raum für Austausch, Anerkennung und Weiterentwicklung zu geben.

Ein besonderer Dank gilt der Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern, deren Förderung diese wertvolle Begegnung möglich gemacht hat. Ihre Unterstützung ist ein bedeutsamer Beitrag zur Sichtbarkeit und nachhaltigen Stärkung des Ehrenamts in der Demenzhilfe.

7.6 Tanzcafé für Menschen mit Demenz, deren Angehörige und Freunde

Das Tanzcafé wird gefördert aus Spendengeldern der Benefizaktion Hand in Hand für Norddeutschland.

Seit 2015 bietet das Tanzcafé Menschen mit Demenz und ihren An- und Zugehörigen einen geschützten Raum für Begegnung, Bewegung und Lebensfreude. Musik und Tanz wecken Erinnerungen, fördern die körperliche Aktivität und stärken das emotionale Wohlbefinden. Gleichzeitig ermöglicht das gemeinsame Erleben den sozialen Austausch, reduziert Isolation und entlastet die pflegenden Angehörigen.

Das Tanzcafé wird seit vielen Jahren von ehrenamtlich Helfenden liebevoll organisiert. Sie backen Kuchen und sorgen für den gemütlichen Rahmen. Der DJ spielt die alten Schlager und zaubert somit schöne Erinnerungen herbei. Die ehrenamtlich Helfenden stehen außerdem für Gespräche zur Verfügung.

Das Tanzcafé schafft damit ein wertvolles Miteinander, das Teilhabe und Lebensqualität in den

Mittelpunkt stellt. Im Berichtszeitraum fand das Tanzcafé jeweils am ersten Sonntagnachmittag eines jeden Monats in der Zeit von 14:30 Uhr – 17 Uhr statt. Über die 12 Monate genossen insgesamt 298 Teilnehmende die kleine Auszeit vom Pflegealltag und konnten so Kraft und Freude tanken.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Teilnehmendenzahlen pro Monat im Berichtszeitraum.

Datum	Anzahl Teilnehmer*innen
06.01.	74
03.02.	34
02.03.	34
06.04.	30
04.05.	25
01.06.	18
06.07.	23
03.08.	25
07.09.	20
05.10.	22
02.11.	20
07.12.	20
Summe	298

Tabelle 6: durchgeführte Veranstaltungen und Teilnehmerzahlen

7.7 „Aktivgarten – gemeinsam wachsen“

Der „Aktivgarten – gemeinsam wachsen“ ist ein Förderprojekt der Lokalen Allianzen. Die Förderung erfolgt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Der Förderzeitraum umfasst die Jahre 2022 bis 2024.

Das Berichtsjahr ist das letzte Förderjahr.

Die lokalen Partner sind:

- DAIZG LV M-V (Antragstellerin)
- Verband der Gartenfreunde e. V. Rostock
- Inthera – Interdisziplinäre Lehrpraxis an der EUIFH
- Selbstständige Dozentin und Fachkraft für Gerontopsychiatrie
- Stadt Rostock (Amt für Jugend, Soziales und Asyl + Gesundheitsamt)

- Seniorenbeirat der Stadt Rostock
- Kommune Inklusiv Rostock
- Selbsthilfekontaktstelle Rostock

Der Aktivgarten als zauberhaftes Teilhabeangebot mitten in Rostock zeigt, wie wichtig derartige Orte sind. Der Aktivgarten bietet Menschen mit beginnender Demenz einen naturnahen Raum, der Orientierung, Sinneserleben und körperliche Aktivität auf vielfältige Weise fördert. Durch Gartenarbeit, Bewegungselemente und Ruhebereiche wird sowohl die kognitive als auch die motorische Leistungsfähigkeit unterstützt. Begleitet werden die Besucher:innen von Studierenden der Fachrichtung Ergotherapie der Europäischen Fachhochschule. Das Miteinander von Alt und Jung bringt eine zusätzliche Ebene in den Garten ein.

Der Aufenthalt in der Natur wirkt beruhigend, stärkt das Selbstwertgefühl und ermöglicht sinnstiftende Erlebnisse. Der Aktivgarten schafft damit eine Umgebung, die Ressourcen erhält, soziale Teilhabe ermöglicht und zur Lebensqualität in der frühen Phase der Demenz beiträgt.

Der Garten wird regelmäßig von einer festen Kerngruppe von fünf Teilnehmenden im Alter zwischen 70 und 85 Jahren besucht. Eine Diagnose ist keine Voraussetzung für die Teilnahme. Das Angebot ist offen für alle Interessierten und bewusst inklusiv gestaltet. Die Pflege des Gartens erfolgt außerhalb der Besuchszeiten durch eine auf Minijobbasis angestellte Person. Das ergänzende Angebot, Gespräche im Rahmen einer Selbsthilfegruppe zu führen, wurde hingegen nicht in dem erhofften Umfang angenommen. Die Moderatorin der Selbsthilfegruppe – Dozentin und Fachkraft für Gerontopsychiatrie – stand alle 14 Tage während der Gartenbesuchszeiten zur Verfügung.

Im März fand das alljährliche Auftakttreffen statt, um den Garten bei den Besucher:innen nach der Winterpause in Erinnerung zu bringen. Hier ging es nur um ein geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und ein bisschen Bastelei. Das Gartenjahr startete dann ab Mitte April.

Im Winter gab es eine Weihnachtsfeier mit allerlei Überraschungen und Aktivitäten. Die inklusive Singegruppe hatte hier im Aktivgarten ihren

ersten Auftritt. Sie sangen Weihnachtslieder, die zum Mitsingen anregten. Alle waren sehr begeistert.

Es gibt einige Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Eine der großen Herausforderungen liegt in der Erreichbarkeit der Zielgruppe der Menschen mit Demenz in der frühen Phase der Erkrankung. Häufig fehlt zu diesem Zeitpunkt eine gesicherte Diagnose oder eine ausreichende Krankheitseinsicht. Viele Betroffene kompensieren erste Defizite noch gut und nehmen daher Unterstützungsangebote nicht in Anspruch. Die eingeschränkte Mobilität bzw. Orientierung sowie die erhöhte Prädisposition der Zielgruppe erschweren zusätzlich die Teilnahme an den wöchentlichen Gartenbesuchstagen.

Nicht zu vernachlässigen sind auch die klimatischen Veränderungen. Die enorme Hitze in den Sommermonaten verlangt weitere schützende Rahmenbedingungen für den Aufenthalt im Garten – so z. B. Sonnenschirme, ausreichende Flüssigkeitszufuhr und einen achtsamen Umgang mit Bewegung und Aktivität bei hohen Temperaturen. Der Aktivgarten hat sich trotz der Herausforderungen als ein beliebtes Teilhabeangebot in Rostock etabliert.

7.8 Singegruppe

Die Singegruppe für Menschen mit und ohne Demenz wird gefördert aus Spendengeldern der Benefizaktion Hand in Hand für Norddeutschland.

Das Singen in der Gemeinschaft spricht Menschen mit Demenz auf emotionaler, kognitiver und sozialer Ebene an. Vertraute Melodien und Texte aktivieren lang gespeicherte Erinnerungen, fördern Sprachvermögen und Konzentration – selbst dann, wenn andere Fähigkeiten bereits nachlassen. Das gemeinsame Singen schafft Nähe, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und vermittelt Freude und Sicherheit. Die Singe-

gruppe bietet damit nicht nur musikalische Aktivierung, sondern auch Halt und Lebensqualität im Alltag von Menschen mit Demenz.

Das Teilhabeangebot in Rostock ist inzwischen fest etabliert: Jeden Mittwoch von 16:00 bis 17:30 Uhr treffen sich 16 Sängeri:nnen, um gemeinsam altbekannte Lieder zu singen.



Abbildung 26: Auftritt der Singegruppe während der Mitgliederversammlung

7.9 Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz sind ein wertvoller Anker in einem oft fordernden Alltag. Sie bieten einen geschützten Raum, in dem Sorgen, Erfahrungen und Emotionen ehrlich geteilt werden dürfen – ohne Bewertung, ohne Druck. Hier begegnen sich Menschen, die Ähnliches durchleben, und genau deshalb ein tiefes Verständnis füreinander mitbringen.

In der Gemeinschaft erfahren pflegende Angehörige Entlastung, neue Perspektiven und praktische Tipps für den Pflegealltag. Sie spüren: Ich bin nicht allein. Das stärkt nicht nur emotional, sondern auch ganz konkret im Umgang mit den Herausforderungen der Demenz.

Selbsthilfegruppen ermöglichen Austausch auf Augenhöhe, fördern gegenseitige Unterstützung und geben neue Kraft. Sie schaffen Verbindung in einer Zeit, in der sich viele allein und überfordert fühlen – und genau das kann einen entscheidenden Unterschied machen.

Dem Landesverband sind sechs Selbsthilfegruppen per Mitgliedschaft verbunden.

Ein besonderer Dank gilt den Selbsthilfegruppenleiter:innen, die die Austausche und Treffen einfühlsam und liebevoll moderieren und somit einen vertrauensvollen Raum schaffen.

7.10 Angehörigenberatung

Die Beratung von pflegenden An- und Zugehörigen von Menschen mit Demenz ist von unschätzbarem Wert – sie bietet Halt, Orientierung und konkrete Unterstützung in einer oft emotional belastenden und komplexen Lebenssituation.

Pflegende stehen täglich vor Fragen, Unsicherheiten und Entscheidungen, die mit dem fortschreitenden Verlauf der Erkrankung einhergehen. Eine qualifizierte Beratung hilft dabei, Informationen zu verstehen, Wege in der Versorgung zu finden und individuelle Lösungen für den Alltag zu entwickeln. Sie schafft Klarheit – über Rechte, Entlastungsangebote und den Umgang mit schwierigen Situationen.

Doch Beratung bedeutet weit mehr als reine Wissensvermittlung: Sie ist auch ein Raum für Entlastung, für Zuhören, für das Ernstnehmen von Gefühlen wie Erschöpfung, Schuld oder Hilflosigkeit. Sie stärkt die Selbstfürsorge, zeigt Möglichkeiten auf und hilft, das Gleichgewicht zwischen Fürsorge für andere und für sich selbst zu bewahren.

Beratung schenkt Orientierung inmitten der alltäglichen Veränderungen und gibt pflegenden Angehörigen das Gefühl, gesehen, verstanden und begleitet zu werden.

Beratungsgespräche mit Menschen mit Demenz kommen vergleichsweise sehr selten vor. Diese Gespräche aber können helfen, Ängste zu mildern, Orientierung zu geben und Perspektiven aufzuzeigen – sei es im Alltag, in rechtlichen Fragen oder bei der Gestaltung des Lebensumfeldes. Sie kann Türen öffnen: zu Unterstützungsangeboten, zu medizinischer Versorgung oder auch zu kreativen, alltagsnahen Lösungen. Vor allem aber kann im Gespräch aufgezeigt werden: Du bist nicht allein. Auch mit ei-

ner Demenz gibt es Wege, Einfluss auf das eigene Leben zu nehmen – und Menschen, die dabei helfen, diese Wege zu finden.

Wenn in den Beratungsgesprächen erkennbar ist, dass die An- und Zugehörigen unter einer hohen physischen und psychischen Belastung stehen, kann eine gezielte Weitervermittlung an unsere GeriCoaches und Dozent*innen erfolgen. Diese führen daraufhin eine Individuelle Häusliche Schulung durch. So kann hochindividuell und schnell auf die jeweilige Situation reagiert werden.

Beratung findet nicht nur im klassischen Setting statt, sondern auch in vielfältigen Alltagssituationen: etwa beim Tanzcafé, während Angehörigenschulungen, in Selbsthilfegruppen oder im Rahmen von Helferkreisbetreuungen.

Der Chatbot auf unserer Homepage ergänzt sinnvoll die persönlichen Beratungsgespräche und bietet rund um die Uhr allgemeine Informationen und eine erste Orientierung. (siehe auch die Punkt 7 „sonstige Aktivitäten und Projekte“).

7.11 Chatbot

Der Chatbot auf unserer Homepage wurde 2024 auf ein KI-gestütztes System umgestellt. Die kontinuierliche Optimierung und inhaltliche Weiterentwicklung bleiben eine fortlaufende Aufgabe. Der Chatbot „Emma“ bietet Betroffenen die Möglichkeit, rund um die Uhr individuelle, demenzspezifische Fragen zu stellen und passgenaue Antworten zu erhalten. Die Informationsgrundlage bilden vom KoDem verfasste und verifizierte Inhalte – unter anderem aus Broschüren der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. So wird die Qualität der ausgegebenen Antworten zuverlässig sichergestellt.

Zudem ermöglicht die Einsicht in den Chatverlauf eine nachträgliche Kontaktaufnahme mit den Nutzenden. Die systematische Auswertung der Anfragen unterstützt dabei, häufige Themen und Informationsbedarfe frühzeitig zu erkennen und bedarfsgerechte Angebote weiterzuentwickeln.

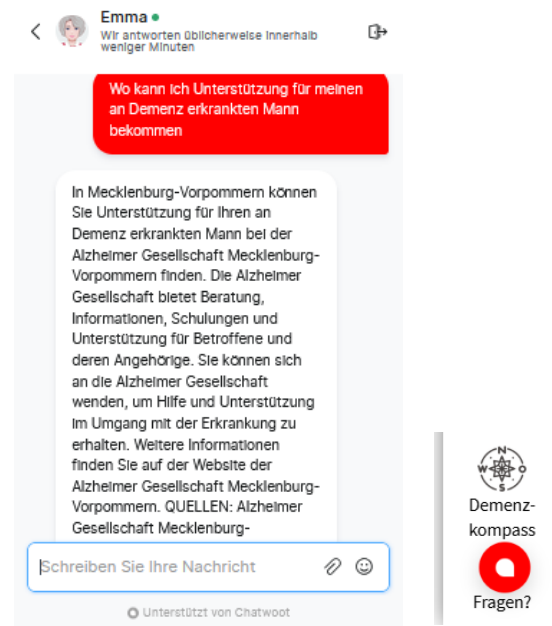


Abbildung 27: Chat

7.12 Jugendbeirat

Im Rahmen unserer Initiative zur aktiven Einbindung junger Menschen leistet der Jugendbeirat der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Selbsthilfearbeit im Bereich Demenz. Mit neuen Perspektiven, kreativen Ideen und viel Engagement bringt er frischen Schwung in unsere Projekte und sensibilisiert Gleichaltrige für die Belange von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen.

Unter der fachlichen Begleitung unseres Vorsitzenden Lars Krychowski engagieren sich Schülerinnen, Schüler und Studierende aktiv in verschiedenen Mitmachformaten – darunter auch das Projekt Radeln ohne Alter, bei dem ältere Menschen, auch mit kognitiven Einschränkungen, wieder Mobilität und Lebensfreude erfahren.

Diese generationenübergreifenden Begegnungen ermöglichen nicht nur einen direkten Austausch zwischen Jung und Alt, sondern tragen

auch dazu bei, Barrieren und Vorurteile gegenüber dem Thema Demenz abzubauen. Durch diese gelebte Teilhabe stärken wir das Verständnis für Menschen mit Demenz in der jungen Generation und legen den Grundstein für eine solidarische, demenzfreundliche Gesellschaft.

7.13 SprachOper

Die SprachOper ist ein Förderprojekt aus Mitteln der Selbsthilfeförderung der Techniker Krankenkasse. Das Projekt umfasste den Zeitraum vom 01.01.2024 – 31.12.2024.

Sensibilisierung und Aufklärung zum Thema Demenz ist vor dem Hintergrund der zukünftigen Herausforderungen durch die Alterung der Gesellschaft und dem damit verbundenen Anstieg an demenziellen Erkrankungen unerlässlich. Hier setzt das Projekt der „SprachOper“ an. Dabei gingen wir einen neuen künstlerischen Weg. Ziel war es, die verschiedenen Emotionen einer Demenzerkrankung auditiv einzufangen und künstlerisch in eine SprachOper zu überführen.

Das Verstehen spielt bei einer Demenzerkrankung eine zentrale Rolle, weil Sprache ihre Bedeutung bzw. Funktion verliert und langsam schwindet. Umso wichtiger ist es für das Umfeld zu Verstehen. Die Kunst des Verstehens ist der Schlüssel, das Unsichtbare zu sehen und das Unhörbare zu hören, das Ungesagte im Gesagten zu erkennen.

Diese Komposition lädt ein zu einer Reise, die verstehen lässt - über das Ohr und das Herz. Wir reden nicht über die Menschen; sondern lassen sie reden. Unser Anliegen: Kein Mitleid, sondern die Offenlegung einer verborgenen Welt.

Die Verwendung persönlicher Aufnahmen aus Lebenssituationen und Gesprächen mit den Betroffenen sind einzigartig und authentisch. Die Installation ermöglicht es den Zuhörenden, in die Welt von Menschen mit Demenz einzutauschen und ihre Emotionen aus erster Hand zu erleben. Dies kann zu einem tieferen Verständnis und Mitgefühl für die Herausforderungen des Betreuungsalltags führen, mit denen die Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen konfrontiert sind.

Die Komposition ist eingebettet in acht kunstvoll gestaltete Hörsäulen. Die Hörsäulen haben eine Höhe von ca. 1,60 Meter und sind eine Schlauch-Draht-Kombination. Jeder der acht Säulen ist einzigartig und individuell. Die Hörsäulen bizarr, wirken ausweichend, wirr, biegsam und zeigen die Einzigartigkeit, die jeder von uns und auch die Menschen mit Demenz in sich tragen. Der äußere Schlauch bildet den in sich eingeschlossenen Raum, einen Schutzraum, der Sicherheit gibt. Jedes der einzelnen Elemente – Komposition, Hörsäulen, Begrenzungsschlauch – bieten unterschiedliche Interpretationsebenen.

Uraufführung

Am 11.09.2024 wurde die SprachOper uraufgeführt. In Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Rostock ist es uns gelungen, nicht nur die Uraufführung der SprachOper im White Cube zu realisieren, sondern auch eine öffentliche Hörzeit vom 11. bis 15. September 2024 für alle Interessierten zu ermöglichen. Die Uraufführung wurde im Vorfeld umfassend beworben – siehe auch **Anlage 5**.

Dr. Jörg-Uwe Neumann, Peter Tucholski und Kathleen Schluricke eröffneten die Uraufführung. Rund 60 Personen folgten der Einladung zur Uraufführung und über die Hörzeit hinweg haben insgesamt 180 Personen die SprachOper besucht.



Abbildung 28: Eröffnung der Uraufführung durch Dr. Jörg-Uwe Neumann, Kathleen Schluricke, Peter Tucholski

[Stimme.sprachoper100.html](https://www.nordkurier.de/regional/anklam/im-winter-faellt-doch-immer-so-weisses-kruemel-zeugs-oper-mit-sensiblen-thema-3257844) [Beitrag vom 12.09.2024]

Im Dezember 2024 gab es ein Interview mit dem Nordkurier, der die SprachOper in einen erweiterten Kontext eingebettet hat und Lust auf die SprachOper machte:

<https://www.nordkurier.de/regional/anklam/im-winter-faellt-doch-immer-so-weisses-kruemel-zeugs-oper-mit-sensiblen-thema-3257844> [Artikel vom 31.01.2025] – siehe auch **Anlage 6**.



Abbildung 29: Eröffnung der Uraufführung – Besucher:innen

Die SprachOper stand im White Cube, in einem außergewöhnlichen und abgeschlossenen Raum.



Abbildung 30: SprachOper im White Cube, Kunsthalle Rostock

Der NDR war bei der Uraufführung vor Ort und hat den Anklang der Besucherinnen und Besucher in einem Rundfunkbeitrag eingefangen:

<https://www.ndr.de/kultur/kunst/mecklenburg-vorpommern/SprachOper-Rostock-Demenz-krank-bekommen-eine->

Nachnutzung / Nachhaltigkeit

Die SprachOper kann an vielen unterschiedlichen Orten aufgestellt werden und für die unterschiedlichsten Zielgruppen hörbar gemacht werden. Die Auswahl der Standorte erfolgt in enger Abstimmung mit dem Künstler, um den besonderen, künstlerischen Charakter der Installation zu bewahren. Auf der Grundlage einer Nutzungsvereinbarung und entsprechenden Ausleihgebühren kann die SprachOper bei der DAIZG LV M-V angefragt werden.

7.14 GeriCoach Qualifizierung

Im Jahr 2024 haben wir zwei Durchläufe der GeriCoach-Qualifizierung abgeschlossen. Der erste Kurs fand im Frühjahr statt, gefolgt von einem weiteren im Herbst. Insgesamt haben 18 Fachkräfte aus den unterschiedlichsten Regionen, darunter Mecklenburg-Vorpommern, Polen, Kiel und Kassel, an den Qualifizierungen teilgenommen. Die GeriCoach Qualifizierung richtet sich an Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, die ihre Kompetenzen im Bereich Demenz weiter ausbauen möchten. In den beiden Kursen wurden wertvolle Fachkenntnisse und praxisorientierte Methoden vermittelt, die die Teilnehmenden in ihrer täglichen Arbeit unterstützen und ihre Expertise in der Betreuung und Beratung von Menschen mit Demenz und ihren An- und Zugehörigen erweitern.

Die große Vielfalt der Teilnehmenden, die aus

verschiedenen Regionen und mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen kamen, unterstrich den interdisziplinären Charakter der Qualifizierung und förderte einen spannenden Austausch von Erfahrungen und Perspektiven.

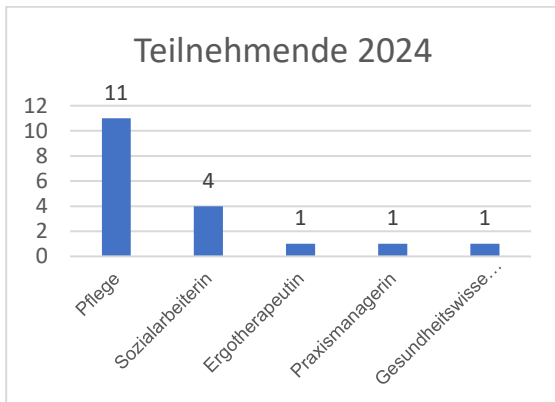


Abbildung 31: Teilnehmende 2024

Durch die GeriCoach Qualifizierung tragen wir aktiv dazu bei, die Qualität der sozialen und gesundheitlichen Betreuung älterer Menschen weiter zu steigern und den Fachkräften notwendige Werkzeuge an die Hand zu geben, um den Herausforderungen der demografischen Entwicklung gerecht zu werden.



Abbildung 32: Abschlussfoto der GeriCoaches 2024 (03/24)



Abbildung 33: Abschlussfoto der GeriCoaches 2024 (10/24)

Seit 2021 haben wir über 50 Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen zu GeriCoaches qualifiziert. Diese engagierten Akteurinnen sind inzwischen landesweit als Multiplikatorinnen im Einsatz und leisten einen wichtigen Beitrag zur demenzsensiblen Begleitung. Sie setzen sich sowohl in Mecklenburg-Vorpommern als auch über die Landesgrenzen hinaus aktiv für das Thema Demenz ein und unterstützen Betroffene sowie deren Angehörige auf vielfältige Weise.

Unsere GeriCoaches übernehmen eine zentrale Rolle in der praktischen Umsetzung unserer Angebote: In ihren wohnortnahen Regionen führen sie unter anderem „Angehörigenschulungen“ und „Individuelle Häusliche Schulungen“ durch. Diese Formate stärken das Verständnis für Demenz und geben Angehörigen Sicherheit und Orientierung im oft herausfordernden Alltag.

Durch ihr fundiertes Wissen und ihr persönliches Engagement tragen die GeriCoaches maßgeblich dazu bei, das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zu stärken und die Qualität der Betreuung nachhaltig zu verbessern.

Auch für die kommenden Jahre sind weitere Qualifizierungsdurchläufe geplant – bereits in 2025 und 2026. Wir freuen uns darauf, weiterhin engagierte Multiplikator*innen auszubilden, die sich mit Fachkompetenz und Herz für die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Familien einsetzen.

Austauschtreffen mit GeriCoaches und Referent*innen

Am 3. Dezember 2024 fand von 10:00 bis 13:00 Uhr in Rostock ein Austauschtreffen mit unseren GeriCoaches und Referentinnen statt. Rund 20 engagierte Akteurinnen sowie das Team der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern (DAIzG LV M-V) nahmen an der Veranstaltung teil und nutzten die Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung.



Abbildung 34: Teilnehmer:innen des Austauschtreffens

Ein besonderer Höhepunkt war der Vortrag von Jens Moreika zum Thema „Delir – erkennen, verstehen, handeln“, der den Teilnehmenden viele praxisrelevante Impulse für den Umgang mit älteren Menschen vermittelte.



Abbildung 35: Impulsvortrag von Jens Moreika zum Thema "Delir - erkennen, verstehen, handeln"

Der anschließende Teil diente dem intensiven Informationsaustausch, der Vernetzung und dem Teilen wertvoller Erfahrungen aus der Praxis.



**Deutsche Alzheimer Gesellschaft
Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Selbsthilfe Demenz**

Schwaaner Landstraße 10
18055 Rostock

Telefon: 0381 20875400
E-Mail: info@alzheimer-mv.de
Internet: www.alzheimer-mv.de

Anlage 1: Jahresabschluss 2024

Einnahmen-Überschuss-Rechnung

	Gesamt	Landesverband	Förderprojekte
A Einnahmen			
Mitgliedsbeiträge	6.357,12	6.357,12	
Spenden	269,77	269,77	
Sonstige Erlöse - Fördermittel, Schulungen u. a. -	729.334,55	302.167,88	427.166,67
Gesamteinnahmen	735.961,44	308.794,77	427.166,67
B Ausgaben			
Personalkosten	394.813,48	27.622,14	367.191,34
Raumkosten	14.668,12	4.073,88	10.594,24
St./Vers./Beitr.	2.008,86	1.177,00	831,86
Fahrzeugkosten	4.840,86	4.644,44	196,42
Werbe-/Reisekosten	12.454,50	8.091,09	4.363,41
Instandh./Werkz.	362,95	- 142,80	505,75
Abschreibung	5.533,46	3.090,46	2.443,00
Verschiedene Kost.	231.729,47	193.022,43	38.707,04
Gesamtausgaben	666.411,70	241.578,64	424.833,06
Vorläufiges Vereinsergebnis	69.549,74	67.216,13	2.333,61

Vermögensdarstellung

C Umlaufvermögen - liquide Mittel	Bank	Kasse	Tagesgeldkonto	Summe
Anfangsbestand 01.01.2024	310.835,70	103,34	71.393,21	382.332,25
Endbestand 31.12.2024	411.623,06	410,74	52.888,75	464.922,55
				82.590,30
D Anlagevermögen				
Buchwert zum 01.01.2024	8.706,00			
Zugang Investitionen 2024	795,46			
Abschreibungen 2024	- 5.533,46			
Restbuchwert zum 31.12.2024	3.968,00			

Anlage 2: Rücklagenspiegel 2024

2016				32.395,24 €	Enbestand liquide Finanzmittel
Bezeichnung	01.01.	Zugänge	Abgänge	31.12.	Bemerkung
Freie Rücklage (10 %)		1.752,53 €		1.752,53 €	
Betriebsmittelrücklage		2.914,07 €		2.914,07 €	
zweckgebundene Rücklagen		27.728,64 €		27.728,64 €	Rückforderung Fördermittel lt. VWN* ¹
Summe Rücklagen				32.395,24 €	

2017				88.818,13 €	Enbestand liquide Finanzmittel
Bezeichnung	01.01.	Zugänge	Abgänge	31.12.	Bemerkung
Freie Rücklage (10 %)	1.752,53 €	31.356,44 €	-13.901,63 €	19.207,34 €	
Betriebsmittelrücklage	2.914,07 €	10.601,80 €	-2.914,07 €	10.601,80 €	
zweckgebundene Rücklagen	0,00 €	11.160,00 €	-3.175,86 €	7.984,14 €	Fördermittel für Projekt Tanzcafé (LZ: 2 Jahre)* ²
zweckgebundene Rücklagen	27.728,64 €	25.606,73 €	0,00 €	53.335,37 €	Rückforderung Fördermittel lt. VWN* ¹
Summe Rücklagen				91.128,65 €	

2018				96.096,52 €	Enbestand liquide Finanzmittel
Bezeichnung	01.01.	Zugänge	Abgänge	31.12.	Bemerkung
Freie Rücklage (10 %)	19.207,34 €	0,00 €	-9.203,89 €	10.003,45 €	
Betriebsmittelrücklage	10.601,80 €	0,00 €	0,00 €	10.601,80 €	
zweckgebundene Rücklagen	53.335,37 €	20.702,45 €	-3.283,59 €	70.754,23 €	Rückforderung Fördermittel lt. VWN* ¹
zweckgebundene Rücklagen	7.984,14 €	11.450,00 €	-14.697,10 €	4.737,04 €	Fördermittel für Kleinprojekte der nächsten Jahre* ²
Summe Rücklagen				96.096,52 €	

2019				466.992,25 €	Enbestand liquide Finanzmittel
Bezeichnung	01.01.	Zugänge	Abgänge	31.12.	Bemerkung
Freie Rücklage (10 %)	10.003,45 €	24.368,71 €	0,00 €	34.372,16 €	
Betriebsmittelrücklage	10.601,80 €	22.039,44 €	0,00 €	32.641,24 €	
zweckgebundene Rücklagen	70.754,23 €	32.236,68 €	-19.735,60 €	83.255,31 €	Rückforderung Fördermittel lt. VWN* ¹
zweckgebundene Rücklagen	4.737,04 €	81.843,24 €	-33.440,34 €	53.139,94 €	Fördermittel für Kleinprojekte der nächsten Jahre* ²
zweckgebundene Rücklagen	0,00 €	491.472,28 €	-227.888,68 €	263.583,60 €	Spendengelder Benefizaktion Hih* ³
Summe Rücklagen				466.992,25 €	

2020				413.372,07 €	Enbestand liquide Finanzmittel
Bezeichnung	01.01.	Zugänge	Abgänge	31.12.	Bemerkung
Freie Rücklage (10 %)	34.372,16 €	0,00 €	-1.204,81 €	33.167,35 €	
Betriebsmittelrücklage	32.641,24 €	0,00 €	-2.952,30 €	29.688,94 €	
zweckgebundene Rücklagen	83.255,31 €	25.781,76 €	0,00 €	109.037,07 €	Rückforderung Fördermittel MPe lt. VWN* ¹
zweckgebundene Rücklagen	0,00 €	10.495,00 €	0,00 €	10.495,00 €	5 % Eigenanteil für Modellprojekte* ²
zweckgebundene Rücklagen	53.139,94 €	39.888,44 €	-37.088,81 €	55.939,57 €	Fördermittel für Kleinprojekte der nächsten Jahre* ³
zweckgebundene Rücklagen	263.583,60 €	1.420,42 €	-89.959,88 €	175.044,14 €	Spendengelder Benefizaktion Hih* ⁴
Summe Rücklagen				413.372,07 €	

2021				429.744,24 €	Enbestand liquide Finanzmittel
Bezeichnung	01.01.	Zugänge	Abgänge	31.12.	Bemerkung
Freie Rücklage (10 %)	33.167,35 €	192,31 €	10.847,50 €	22.512,16 €	
Betriebsmittelrücklage	29.688,94 €	0,00 €	0,00 €	29.688,94 €	
zweckgebundene Rücklagen	109.037,07 €	60.680,99 €	31.600,78 €	138.117,28 €	Rückforderung Fördermittel MPe lt. VWN* ¹
zweckgebundene Rücklagen	10.495,00 €	0,00 €	0,00 €	10.495,00 €	5 % Eigenanteil für Modellprojekte* ²
zweckgebundene Rücklagen	55.939,57 €	46.547,83 €	42.787,09 €	59.700,31 €	Fördermittel für Kleinprojekte der nächsten Jahre* ³
zweckgebundene Rücklagen	175.044,14 €	14.706,91 €	20.520,50 €	169.230,55 €	Spendengelder Benefizaktion Hih* ⁴
Summe Rücklagen				429.744,24 €	

2022				294.209,13 € Enbestand liquide Finanzmittel	
Bezeichnung	01.01.	Zugänge	Abgänge	31.12.	Bemerkung
Freie Rücklage (10 %)	22.512,16 €	0,00 €	655,67 €	21.856,49 €	
Betriebsmittelrücklage	29.688,94 €	0,00 €	0,00 €	29.688,94 €	
zweckgebundene Rücklagen	138.117,28 €	0,00 €	60.744,77 €	77.372,51 €	Rückforderung Fördermittel MPe lt. VWN* ¹
zweckgebundene Rücklagen	10.495,00 €	8.986,73 €	10.509,32 €	8.972,41 €	5 % Eigenanteil für Modellprojekte* ²
zweckgebundene Rücklagen	59.700,31 €	0,00 €	45.000,00 €	14.700,31 €	Fördermittel für Kleinprojekte der nächsten Jahre* ³
zweckgebundene Rücklagen	169.230,55 €	4.780,38 €	32.392,46 €	141.618,47 €	Spendengelder Benefizaktion HiH* ⁴
Summe Rücklagen				294.209,13 €	

2023				382.332,25 € Enbestand liquide Finanzmittel	
Bezeichnung	01.01.	Zugänge	Abgänge	31.12.	Bemerkung
Freie Rücklage (10 %)	21.856,49 €	47.113,79 €	0,00 €	68.970,28 €	
Betriebsmittelrücklage	29.688,94 €	11.455,02 €	0,00 €	41.143,96 €	
zweckgebundene Rücklagen	77.372,51 €	64.499,92 €	5.531,42 €	136.341,01 €	Rückforderung Fördermittel MPe lt. VWN* ¹
zweckgebundene Rücklagen	8.972,41 €	11.165,52 €	10.324,53 €	9.813,40 €	5 % Eigenanteil für Modellprojekte* ²
zweckgebundene Rücklagen	14.700,31 €	52.208,08 €	12.238,00 €	54.670,39 €	Fördermittel für Kleinprojekte der nächsten Jahre* ³
zweckgebundene Rücklagen	141.618,47 €	448,86 €	70.674,12 €	71.393,21 €	Spendengelder Benefizaktion HiH* ⁴
Summe Rücklagen				382.332,25 €	

2024				464.922,55 € Enbestand liquide Finanzmittel	
Bezeichnung	01.01.	Zugänge	Abgänge	31.12.	Bemerkung
Freie Rücklage (10 %)	68.970,28 €	4.433,89 €	0,00 €	73.404,17 €	
Betriebsmittelrücklage	41.143,96 €	28.725,11 €	0,00 €	69.869,07 €	
zweckgebundene Rücklagen	136.341,01 €	3.523,75 €	3.523,75 €	136.341,01 €	Rückforderung Fördermittel MPe lt. VWN* ¹
zweckgebundene Rücklagen	9.813,40 €	8.263,57 €	0,00 €	18.076,97 €	5 % Eigenanteil für Modellprojekte* ²
zweckgebundene Rücklagen	54.670,39 €	59.672,19 €	0,00 €	114.342,58 €	Fördermittel für Kleinprojekte der nächsten Jahre* ³
zweckgebundene Rücklagen	71.393,21 €	8.505,56 €	27.010,02 €	52.888,75 €	Spendengelder Benefizaktion HiH* ⁴
Summe Rücklagen				464.922,55 €	

Erläuterung

*¹

Es handelt sich hier um nicht verausgabte Projektmittel der Förderprojekte (Modellprojekte), die auf der Grundlage der Verwendungsnachweise entsprechend ermittelt wurden und werden. Die hier gebildete Rücklage umfasst noch nicht zurückgeforderte Projektmittel des Landesamtes für Gesundheit und Soziales M-V sowie der Landesverbände der Pflegekassen M-V aus den Jahren 2016 - 2023 .

*²

Im Rahmen der aktuell zugewendeten Fördermittel für die Modellprojekte werden 5 % Eigenanteile fällig. Diese Mittel müssen als Rücklage vorgehalten werden.

*³

Es handelt sich hier um zugewendete Fördermittel, die über das Geschäftsjahr hinaus für spezifische Projekte zur Verfügung stehen und erst im Projektverlauf von 1 - 2 Jahren verwendet bzw. verausgabt werden.

*⁴

Es handelt sich hier um den Anteil der Spendengelder für das Bundesland M-V aus der Benefizaktion "Hand in Hand für Norddeutschland" 2018. Die Spendengelder werden im Laufe der Zeit für beantragte demenzspezifische Projekte an gemeinnützige Träger in M-V vergeben.

Anlage 3: Entwicklung des Anlagevermögens 2024

Bezeichnung	Entwicklung der	Stand zum 01.01.2024 EUR	Zugang Abgang- EUR	Umbuchung EUR	Abschreibung Zuschreibung- EUR	Stand zum 31.12.2024 EUR
130 0 Ähnl. Rechte, Werte, entgeltl. erworben	Ansch-/Herst-K Abschreibung Buchwerte	23.928,22 21.474,22 2.454,00	1.603,00		1.603,00	23.928,22 23.077,22 851,00
135 0 EDV-Software, entgeltl. erworben	Ansch-/Herst-K Abschreibung Buchwerte	1.963,50 1.962,50 1,00				1.963,50 1.962,50 1,00
635 0 Geschäftsausstattung	Ansch-/Herst-K Abschreibung Buchwerte	26.244,08 20.270,08 5.974,00	2.870,00		2.870,00	26.244,08 23.140,08 3.104,00
650 0 Büroeinrichtung	Ansch-/Herst-K Abschreibung Buchwerte	4.840,00 4.563,00 277,00	265,00		265,00	4.840,00 4.828,00 12,00
670 0 Geringwertige Wirtschaftsgüter	Ansch-/Herst-K Abschreibung Buchwerte	12.400,60 12.400,60 0,00	795,46 795,46 795,46		795,46	13.196,06 13.196,06 0,00
	Ansch-/Herst-K	69.376,40	795,46			70.171,86
	Abschreibung	60.670,40	5.533,46			66.203,86
	Buchwerte	8.706,00	795,46		5.533,46	3.968,00

Anlage 4: Bericht der Kassenprüferinnen

Bericht über Kassenprüfung

für den Zeitraum vom 01.01.2024 – 31.12.2024

Feststellung

Es erfolgte eine Prüfung und Kontrolle der Kassen- und Bankbelege sowie der dazugehörigen Unterlagen für den o. g. Jahreszeitraum.

Die Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß nach der Art, dem Ort und dem Zeitpunkt der Entstehung zugeordnet. Alle Unterlagen der Buchführung entsprechen den Anforderungen.

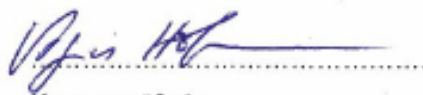
Die Verwendung der verfügbaren Zahlungsmittel erfolgte satzungsgemäß.


Bestände:

Handkasse	01.01.2024	103,34 €
	31.12.2024	410,74 €
Bankkonto	01.01.2024	310.835,70 €
	31.12.2024	411.623,06 €
Tagesgeldkonto	01.01.2024	71.393,21 €
	31.12.2024	52.888,75 €

Die Kassenprüferinnen beantragen die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2024 durch Abstimmung auf der Mitgliederversammlung.

Rostock, 27.05.2025


Kassenprüferin
Agnes Hofmann


Kassenprüferin
Silke Lückel

Anlage 5: Plakat zur Bewerbung der Uraufführung



Anlage 6: Presseberichte zur SprachOper



ÄRZTEBLATT MECKLENBURG - VORPOMMERN

elektronisch

Das Ärzteblatt Mecklenburg-Vorpommern ist die offizielle Zeitschrift der Ärztekammer.

[zurück](#) | [Home](#) | [Haftinhalt](#)



Ärzteblatt Mecklenburg-Vorpommern
09/2024

Inhalt

Inhaltsverzeichnis
Ärzteblatt Mecklenburg-Vorpommern: Ausgabe 9/2024, S. 331

Leitertitel

Nicht vergessen – der Herbst kommt bestimmt
Ärzteblatt Mecklenburg-Vorpommern: Ausgabe 9/2024, S. 332 | Verfasser: Teipel, Stefan, Prof. Dr.

Kilmann, Ingo, Dr.

Am 21. September ist Welt-Alzheimer-Tag und auch in Mecklenburg-Vorpommern werden wieder viele Veranstaltungen über die

Hören – Fühlen – Verstehen

Die Alzheimer Gesellschaft M-V geht einen neuen künstlerischen Weg, um die Welt der Menschen mit Demenz hör- und fühlbarer zu machen. Gemeinsam mit dem Klangkünstler Peter Tucholski entstand die „SprachOper – Unvergessen Hörbar“. Wir reden nicht über die Menschen, sondern geben ihnen eine Stimme.

Eingefangene Gespräche zwischen Menschen mit Demenz und ihren An- und Zugehörigen, am Esstisch, gemütlich auf dem Sofa, beim Gruppennachmittag, in der Pflegeeinrichtung wurden anhand von Audiosaufnahmen zu einer SprachOper verwoben. Diese Komposition lädt ein zu einer Reise, die VERSTEHEN lässt – über das Ohr und das Herz. Ein intimer Einblick in eine alltägliche Welt, fast wie Ihre und deine – voll von Geschichten, Belastungen, Herausforderungen, Spaß und Humor.

Die Kunst des VERSTEHENS ist der Schlüssel, das Unsichtbare zu sehen und das Unhörbare zu hören, das Ungesagte im Gesagten zu erkennen.

Der Weg, ausschließlich über auditive Reize, eröffnet einen außergewöhnlichen Zugang zu unterschiedlichsten Erfahrungen, Situationen, aber auch Belastungen und humorvol-

len Momenten der pflegenden An- und Zugehörigen und der Menschen mit Demenz – und das mitten im Alltag. Dieses Projekt hebt sich von anderen Kunstprojekten und Sensibilisierungsmaßnahmen ab und existiert in dieser Form bisher noch nicht. Die SprachOper ist einzigartig.

Die künstlerische Arbeit liegt im Verweben der Sequenzen in dialogische, monologische, verwirrende und komische Momente. Die acht kunstvoll gestalteten Hörsäulen werden miteinander arrangiert und bilden einen eigenen Raum, in dem sich die Besuchenden nach eigenem Empfinden bewegen können.

Das Projekt wird gefördert von der Techniker Krankenkasse.

Die URAUFFÜHRUNG der SprachOper findet am **11. September 2024** um 18 Uhr in der Kunsthalle Rostock statt. Alle Interessierten sind eingeladen. Die HÖRZEIT der SprachOper findet vom **12. bis 15. September** täglich in der Zeit von 14 bis 17 Uhr statt. Die HÖRZEIT ist kostenfrei und wird von Mitarbeitenden der Alzheimer Gesellschaft M-V begleitet.

Hören Sie hin, fühlen Sie sich ein!

PM der Alzheimer Gesellschaft M-V

In Sprach-Oper kommen Demenzkranke zu Wort

Von Ulrike Rosenstädt

Premiere in Rostock: Die Sprach-Oper „Unvergessen Hörbar“ gibt Demenzkranken eine Stimme.

LOITZ/ROSTOCK – „Papa, schau mal. Das ist ein Album mit Fotos aus deiner Heimatstadt.“ Ganz langsam schaut der 89-Jährige von dem Fotoalbum auf: „Ich weiß gar nicht, was du damit meinst. Welche Heimat?“ Sein Blick ist traurig und gleichzeitig fast flehend. Die Krankheit hat dem gebürtigen Neubrandenburger die Erinnerungen an seine Wurzeln gekappt.

Diagnose Demenz. Die trifft schwer – Betroffene wie Angehörige. Denn sie schleicht sich langsam an, nistet sich ein, gewinnt immer mehr Raum, hat die Angst im Schlepptau. Wie schwer diese Entwurzelung trifft, wissen Angehörige nur zu gut. Manchmal scheint es, dass auch die Erkrankten selbst sie spüren. Doch bedeuten gekappte Wurzeln gleichzeitig, heimatlos zu sein?

So schwer dieses Schicksal wiegen mag, so wichtig ist es zu wissen, dass es Hilfe gibt. Wie die, die Teams der Deutschen Alzheimer Gesellschaft des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern/Selbsthilfe Demenz anbieten.

Ihr jüngstes Projekt lässt aufhorchen. Mit der Sprach-Oper „Unvergessen Hörbar“ setzte das Team um Kathleen

Schluricke, Koordinatorin des Landesverbandes, eine gleichermaßen spannende wie mutige Idee um: „Wir haben O-Töne von Menschen mit Demenz eingefangen. Es werden Gesprächsmomente wiedergegeben, die sich in den verschiedensten Situationen zugetragen haben, etwa auf dem heimischen Sofa, oder bei Beschäftigungen in Pflegeeinrichtungen.“

Umgesetzt wurde die Idee einer Sprach-Oper in Zusammenarbeit mit dem im vorpommerschen Loitz lebenden Klangkünstler Peter Tucholski.

Er hat die Poesie in die Faktensammlung gebracht. Viele Stunden umfassendes Material wurden zusammengeschnitten und danach vom Künstler in eine Verständlichkeit gebracht. Mit dem Vicky Leandros Lied „Ich liebe das Leben“ lässt er nicht nur den roten Faden im Hintergrund tanzen. Es scheint, als würden die Sprechenden, die lachen, weinen, wundern und witzeln, dieser Melodie



Der Künstler Peter Tucholski hat die Poesie, den Klang, in ein doch recht schweres Thema gebracht.

FOTO: GERTY MACLEJEWICZ



Gemeinsam mit Unterstützern hat dieses Team die Idee der Sprach-Oper umgesetzt. FOTO: GERTY MACLEJEWICZ

gerne folgen. Herzstück der Oper sind acht Hörsäulen. Dabei handelt es sich um Trichter, die sich spiralförmig nach oben winden und damit die Assoziation zu gekappten Gehirnwindungen zulassen. In den Trichtern befinden sich Lautsprecher, über die die Besucher die Gespräch-Collagen empfangen. Das Publikum sitzt nicht, sondern steht oder umwandelt diese Hörsäulen für die Dauer der Präsentation.

Für die Premiere hätte es wohl kaum einen passenderen Ort geben können, als den White Kubus in der Rostocker Kunsthalle. Deren Chef Uwe Neumann habe die Premiere ermöglicht.

Überhaupt ist diese Arbeit ein Zusammenspiel von vielen Menschen, wie dem Team der Techniker Krankenkasse Schwerin, die die gesamte Fi-

nanzierung der Sprach-Oper übernommen hat. Nur durch die Zustimmung der Angehörigen und die praktische Unterstützung des Pflegepersonals sowie freiwilliger Familienhelfer war das Aufnehmen der Audiodaten möglich. Und natürlich dank der an Demenz erkrankten Frauen und Männer, die persönlich zu Wort kommen.

Durch die Audiodateien wird deutlich, dass der Alltag von und mit Demenzkranken auch von Humor getragen wird: „Darunter habe ich es nicht versteckt, es war doch in der Hosentasche“, freut sich einer der Protagonisten. Ein anderer wundert sich über seine grüne Hose: „Ich weiß gar nicht, ob ich so eine überhaupt hatte.“

Mit all diesen Sätzen der Sprach-Oper-Protagonisten, die zum Zeitpunkt der Auf-

zu weit gespannt? „Auf keinen Fall. Jeder interpretiert natürlich diese Sprach-Oper auf seine Weise, hat private oder berufliche Schnittstellen. Doch ich finde diesen Ansatz durchaus interessant. Nur weil jemand mit dem Begriff Heimat nichts mehr assoziieren kann, heißt es ja nicht, dass er auch heimatlos ist“, sagt Peter Tucholski.

Die Arbeit an der Sprach-Oper habe ihn zu vielen Gedankengängen herausgefordert und eines bewusst gemacht: „Heimat ist eine Emotion. Sie ist für mich dort, wo man geboren ist, eine Berechtigung hat zu sein.“ Für Kathleen Schluricke ist Heimat eher ein Gefühl der Verbundenheit und Liebe.

Und schon ist sie wieder geschlagen, die Brücke zur Sprach-Oper, denn die möchte Gefühle transportieren. In „Unvergessen Hörbar“ geht es um die Kunst des Verstehens. „Hören-fühlen-verstehen, wir reden nicht über die Menschen, sondern wir geben ihnen eine Stimme“, werden die Besucher eingeladen, sich auf diese besondere Reise zu begeben.

Nach der Premiere soll es weitere Aufführungen geben. Interesse, Sprach-Oper-Gastgeber zu sein? Dann nehmen Sie gerne Kontakt auf mit der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft Landesverband MV/Selbsthilfe Demenz oder direkt telefonisch unter 0381 208 754 00. Weitere Informationen: www.alzheimer-mv.de.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Auftritt der inklusiven Singegruppe während der Mitgliederversammlung 2024	1
Abbildung 2: Mitglieder der inklusiven Singegruppe mit dem musikalischen Leiter Jens Marquardt ...	5
Abbildung 3: Organisations- und Personalstruktur, Stand 31.12.2024	5
Abbildung 4: Mitgliederentwicklung im Zeitraum 2008 – 2024 (Stand 31.12.2024).....	6
Abbildung 5: Mitgliederstruktur im Zeitraum 2008 - 2024 (Stand 31.12.2024)	6
Abbildung 6: Altersverteilung der Privatmitglieder im Zeitraum 2023 - Januar 2025.....	7
Abbildung 7: Regionale Verteilung der Mitglieder, Stand Februar 2024	7
Abbildung 8: Podiumsdiskussion während des Norddeutschen Fachtages in Lüneburg	13
Abbildung 9: Plakat zum Weltalzheimer Tag	14
Abbildung 10: Informationsstand	14
Abbildung 11: Sommertour 2024 Sozialministerin Frau Drese/ Grevesmühlen demenzfreundlich 22.07.24.....	15
Abbildung 12: Flyer Gesundheitskonferenz Grevesmühlen.....	16
Abbildung 13: Gesundheitskonferenz Grevesmühlen mit 150 Gästen	16
Abbildung 14: Runder Tisch im Alter/ Ueckermünde, Demmin.....	17
Abbildung 15: Digitale Stadt / Tool mit Gerda durch die Stadt.....	17
Abbildung 16: Netzwerktagung Nationale Demenzstrategie 2024 - Gemeinsam mehr erreichen, Keynote Daniel Lichy.....	18
Abbildung 17: Entwicklung der durchgeführten Angehörigenschulungen im Zeitraum 2011 bis 2024	18
Abbildung 18: Regionale Verteilung der durchgeführten Angehörigen-schulungen	18
Abbildung 19: Entwicklung der „Individuellen Häuslichen Schulung“ im Zeitraum 2021 bis 2024.....	19
Abbildung 20: Betreuungsnachmittag	19
Abbildung 21: Helferkreis Zeitlos mit den Helferinnen und Helfern	20
Abbildung 22: Helferkreis Pustebume mit den Helferinnen und Helfern	20
Abbildung 23: Auszeichnung für langjähriges Engagement.....	21
Abbildung 24: Teilnehmende des landesweiten Helferkreistreffens	21
Abbildung 25: Erfahrungsbericht von Liselotte Klotz.....	21
Abbildung 26: Auftritt der Singegruppe während der Mitgliederversammlung	24
Abbildung 27: Chat	25
Abbildung 28: Eröffnung der Uraufführung durch Dr. Jörg-Uwe Neumann, Kathleen Schluricke, Peter Tucholski	27
Abbildung 29: Eröffnung der Uraufführung – Besucher:innen	27
Abbildung 30: SprachOper im White Cube, Kunsthalle Rostock	27

Abbildung 31: Teilnehmende 2024.....	28
Abbildung 32: Abschlussfoto der GeriCoaches 2024 (03/24)	28
Abbildung 33: Abschlussfoto der GeriCoaches 2024 (10/24)	28
Abbildung 34: Teilnehmer:innen des Austauschtreffens	29
Abbildung 35: Impulsvortrag von Jens Moreika zum Thema "Delir - erkennen, verstehen, handeln"	29

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mitglieder des Vorstands mit Vorstandsämtern.....	5
Tabelle 2: Zahlen, Daten, Fakten	7
Tabelle 3: Netzwerke und Lokale Allianzen	12
Tabelle 4: regelmäßige Teilnahme an Arbeitsgruppen	12
Tabelle 5: Durchgeführte Demenz Partner-Schulungen	15
Tabelle 6: durchgeführte Veranstaltungen und Teilnehmerzahlen	22